

Deutscher
Basketball Bund



DBB

DBB Journal

Ausgabe 34 · August 2013 · 3,50 €



Im Interview:

**Menz und
Schaffartzik**

Vorschau:

**Supercup
und EM**

Nachwuchs:

**Rückblick
Jugend-EM**



FIBA

We Are Basketball



全球合作伙伴 GLOBAL PARTNER



PEAK-DBB Exclusive Supplier | www.peaksport.net

I CAN PLAY



Liebe Leserinnen und Leser,

das alles bestimmende Thema im deutschen Basketball ist derzeit die EuroBasket 2013, die vom 4. – 22. September 2013 in Slowenien ausgetragen wird. Mittendrin in der Vorbereitung auf die kontinentalen Titelkämpfe stecken die ING-DiBa-Korbjäger, die jetzt noch den Supercup in Neu-Ulm und das abschließende Länderspiel gegen Schweden in Bamberg vor der Brust haben, ehe es zur Vorrunde nach Ljubljana geht. Ich denke, man darf mit Fug und Recht behaupten, dass die größtenteils junge und unerfahrene Mannschaft von Bundestrainer Frank Menz bisher einen guten Eindruck hinterlassen hat, der mit Optimismus auf die EuroBasket blicken lässt. Ein Interview mit Menz und Kapitän Heiko Schaffartzik sowie ausführliche Vor- und Rückschau befassen sich in dieser Ausgabe mit dem Aushängeschild des DBB.

Wenn man ehrlich ist, muss man das bisherige Abschneiden der deutschen Nachwuchsnationalmannschaften bei den Europameisterschaften als enttäuschend bezeichnen. Dazu zählt auch die Universiade mit der A2-Nationalmannschaft, die sich gleich im ersten Spiel alle Chancen verbaute. Wir blicken auf das Abschneiden der Teams zurück und setzen darauf, dass die verbliebenen Europameisterschaften mehr Erfolge für die deutschen Mannschaften bringen.

Der ehemalige Kapitän der DBB-Herren, Steffen Hamann, hat im Vorfeld des Sommers seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft erklärt. Grund genug für uns, mit ihm zu sprechen, eine Bilanz seiner (Nationalmannschafts)-Karriere zu ziehen und einen Blick nach vorne zu wagen. Die Schiedsrichter sind wieder im Heft, ebenso wie ein Interview mit DBB Vizepräsident Bernd Heiden, die 3x3 Open, das neue Haus der FIBA, eine weitere Folge von „Körpersprache“, der Fragebogen, die Beach-Basketball-DM in Cuxhaven und Einiges mehr.

So, und jetzt fiebern Sie mit uns, wenn sich die deutsche Herren-Nationalmannschaft im Konzert der ganz großen behaupten möchte.

Herzliche Grüße,

Christoph Bükler

IMPRESSUM

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

Herausgeber:
Deutscher Basketball Bund

Chefredakteur
Christoph Bükler (bü)

**Chef vom Dienst,
stellv. Chefredakteur**

Marc Groschwitz (mg)

Redaktion

Thorsten Jordan (tj), Elisabeth Kozłowski (ek), Frederik Koch (fk)

Redaktionsanschrift:

DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund, Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

Produktion:

maGro-verlag
Römerallee 63, 53909 Zülpich.
Telefon 02252-8 30 00
E-Mail: info@magro.de
www.magro.de

Anzeigen:

BWA GmbH
Marketinggesellschaft des Deutschen Basketball Bundes
Susanna Stockey, Tel. 02331-33 28 53
E-Mail: stockey@bwa-basketball.com

Gestaltung, Layout:

Dirk Klotz

Druck:

Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13
53340 Meckenheim
www.druckcenter.de

Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Nicht unwichtig.....4

DBB-Herren6

Auf Siegesserie folgen Hätetests

Interview: Frank Menz und Heiko Schaffartzik.....8



Nationalteam Herren 10

Vorschau Supercup und Bamberg
Vorschau EM

DBB-Herren ohne Harris und Schröder

Interview: Steffen Hamann 16

A2-Nationalmannschaft20

Verpatzter Auftakt kostet Viertelfinale

Interview: Bernd Heiden.....22



Fanclub 25

DBB-Nachwuchs26

Beach-Basketball30

FIBA Haus 31

Schiedsrichter.....32

3x3 Open 33

Körpersprache34

Nachgefragt bei:

Niklas Kiel 35

Rollstuhl-Basketball36

Termine40

Experten meinen...

Bertram Wagner..... 41

Zu guter Letzt42



Für seine langjährigen Verdienste um den Basketball in Deutschland (u.a. Schiedsrichter, Kommissar, AST- „Veteran“, Regel-„Papst“) wurde Dr. Norbert Esser (re.) von DBB-Präsident Ingo Weiss mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Basketball Bundes ausgezeichnet. Die Ehrung fand im Rahmen des Herren-Länderspiels Deutschland – Frankreich in der SAP Arena in Mannheim statt, rund 6.000 Zuschauer waren Zeugen.
Fotos (2): DBB/Camera 4



Ebenfalls im Rahmen des Länderspiels zwischen Deutschland und Frankreich erhielt Beatrice Angrand (Mitte), Generalsekretärin des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJW), aus den Händen von Ingo Weiss (2. v. re.), der gleichzeitig auch Vorsitzender der Deutschen Sportjugend (dsj) ist, sowie Jean-Pierre Siutat (2. v. li.) , Präsident des französischen Basketball-Verbandes, den "Diskus" der dsj. Auch die beiden Teamkapitäne Boris Diaw (li.) und Heiko Schaffartzik (re.) nahmen an der Ehrung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des DFJW teil.

DBB gratuliert mit Spielerpass

A-Herren schicken Grüße aus dem Trainingslager

Seit Mittwoch, 24. Juli 2013, ist sie auf der Welt: Malaika, die Tochter von Dirk Nowitzki und seiner Frau Jessica. Der DBB und seine A-Nationalmannschaft Herren haben über das DBB-Facebook-Portal herzlich gratuliert, aber sich natürlich auch noch etwas Besonderes einfallen lassen:

Mit dem Tage ihrer Geburt ist Malaika für den DBB spielberechtigt. Der druckfrische Spielerpass wird der Kleinen bei nächstmöglicher Gelegenheit ausgehändigt. Bis zur eigenhändigen Unterschrift wird es dann zwar noch etwas dauern, aber schon jetzt darf man sich im weiblichen Bereich leise Hoffnungen machen, dass ein künftiger Basketballstar heranwächst.

„Ich gratuliere Dirk und seiner Frau Jessica sehr herzlich zur Geburt der kleinen Malaika. Es beginnt jetzt für die junge Familie ein völlig neuer und spannender Lebensabschnitt, für den ich von Herzen Alles Gute wünsche. Dirk wird mit seiner Ruhe und mit seinem Humor sicher ein toller Vater. Als Onkel durfte er ja schon etwas üben“, sagte DBB-Präsident Ingo Weiss.

Hier das Foto des A-Kaders Herren, mit dem man aus dem Trainingslager in Roten-

burg an der Fulda über Facebook und Twitter Glückwünsche an Dirk Nowitzki schickte: [bü]



Foto: Büker



Gute Stimmung vor dem Länderspiel-Kracher

Geselliger Abend mit Weinprobe bei DBB-Partner Anselmann

Einen geselligen Abend im Vorfeld des Länderspiel-Krachers zwischen Deutschland und Frankreich in der SAP Arena Mannheim (84:89) erlebten Teile des DBB-Präsidiums gemeinsam mit einigen Ehrengästen.

Der DBB hatte zu einer Weinprobe und einem zünftigen Essen bei seinem Partner, dem Weingut Anselmann in Edesheim/Pfalz, eingeladen. Dazu durften DBB-Präsident Ingo Weiss (re.) und DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt (2. v. li.) u.a. den amtierenden Präsidenten der FIBA Europe, Cyriel Coomans (li.), den Präsidenten des französischen Basketball-Verbandes, Jean-Pierre Siutat (Mitte), sowie den Generalsekretär der FIBA Europe, Kamil Novak (hinter Weiss), begrüßen. Bei guter Laune war das freundschaftliche Treffen genau die richtige Einstimmung auf die Partie. ●



Auf Siegesserie folgen

HÄRTETESTS

DBB-Herren mit lehrreicher Vorbereitung

von Elisabeth Kozlowski

Zwei Mal Slowakei, Portugal und Frankreich sowie jeweils ein Mal Griechenland und Kroatien – so lautete der erste Teil der Vorbereitung der DBB-Herren auf die Europameisterschaft im September in Slowenien. Nach vier teils beeindruckenden Siegen gegen die Slowakei und Portugal folgten mit Frankreich, Griechenland und Kroatien richtige Härte-test – die die junge deutsche Mannschaft mit Bravour meisterte.

Nach zehn intensiven Trainingstagen im Bundesleistungszentrum in Kienbaum traten die DBB-Herren mitte Juli zu den ersten beiden Freundschaftsspielen gegen die Slowakei an. Des harten Trainingsprogramms der Vortage zum Trotz deuteten die ING-DiBa-Korbjäger schon an, was sie in den kommenden Wochen ausmachen würde: Hochintensive Verteidigung, beherrzter Einsatz und schnelles, mannschaftsdienliches Spiel sicherten den 100:47-Erfolg, bei dem sich Lucca

Andreas Seiferth wusste in der EM-Vorbereitung durchaus zu überzeugen und zeigte solide Leistungen.

Fotos (2):
DBB/Camera 4



„Rookie“ mit 28 Jahren: Alex King.

Staiger (14 Punkte) als bester Werfer hervortat.

Auch am Folgetag – mit noch schwereren Beinen – büßte die deutsche Mannschaft nur wenig von ihrem Elan ein. 93:59 hieß es nach 40 intensiven Minuten, in denen alle Spieler zeigten, dass sie das Menz'sche Konzept verinnerlicht hatten. Center Andreas Seiferth, eine der Entdeckungen des Sommer 2013, ragte mit 16 Punkten aus der guten Mannschaftsleistung heraus.

Gut vorbereitet und mit breiter Brust ging es dann für das DBB-Team nach Göttingen, wo das erste offizielle Länderspiel stattfand. Bei saunaartigen Bedingungen (die Außentemperatur von circa 34 Grad stieg in der Halle mit Ankunft der deutschen Mannschaft noch einmal an) untermauerte Deutschland seine hervorragende Frühform. Insbesondere die Verteidigung agierte auf einem sehr hohen Niveau und ließ die Portugiesen nicht zur Entfaltung kommen. Einen 72:45-Sieg bejubelten die Basketball-Fans in Göttingen am Ende, bei dem mit Johannes Lischka (14 Punkte) ein Spieler viel offensive Verantwortung übernahm, den wohl nur die Wenigsten auf der Rechnung hatten.

Mit den Portugiesen war ebenfalls ein zweiter, allerdings interner Test vereinbart, und auch diesen konnte die deutsche Mannschaft deutlich für sich entscheiden (87:56). Center Maik Zirbes stach mit 16 Punkten aus dem DBB-Team hervor, das sich immer mehr zu finden schien und die dem Bundestrainer

so wichtige mannschaftliche Identität entwickelte.

Nach vier Siegen in Serie gegen vermeintlich schwächere Mannschaft folgte Anfang August in Mannheim der erste richtige Härte-test: kein Geringerer als Vize-Europameister Frankreich war in die SAP Arena gekommen, um die junge deutsche Mannschaft zu testen. Über 6000 Basketball-Fans sollten ihr Kommen nicht bereuen: Nach einem furiosen Start der deutschen Mannschaft machte das mit NBA-Stars gespickte französische Team im zweiten Viertel Ernst und zog zwischenzeitlich auf 20 Punkte davon. Deutschland zeigte nach dem Seitenwechsel aber Charakter, schaffte einen 16:0-Lauf und musste sich am Ende nur knapp mit 84:89 geschlagen geben. Kapitän Heiko Schaffartzik und Allrounder Niels Giffey kamen jeweils auf 13 Punkte.

Beim internationalen Vier-Nationen-Turnier in Straßburg traf Deutschland zum Auftakt erneut auf die Equipe Tricolore – und machte erneut ein tolles Spiel: Fünf Dreipunktewürfe zu Beginn schockten Frankreich nachhaltig und die Begegnung blieb bis zum Schlußviertel offen und umkämpft. Die individuelle Klasse von Nicolas Batum sollte an diesem Tag den Unterschied machen; die DBB-Herren konnten aber erhobenen Hauptes aus der Rhenus Arena gehen (66:74). Ein ganz anderes Bild bot sich am zweiten Turniertag. Gegen die Auswahl Griechenlands tat sich die deutsche Mannschaft – zum ersten Mal in diesem Sommer –

extrem schwer und produzierte viele eigene Fehler. Am Ende stand eine ebenso bittere wie ernüchternde 52:80-Niederlage, bei der Kapitän Schaffartzik und Bastian Doreth die einzigen Lichtblicke waren.

Die richtige Antwort folgte allerdings am Folgetag: im kleinen Finale zeigten die DBB-Herren, aus welchem Holz sie geschnitzt sind. Mit einer hervorragenden Leistung gegen Kroatien – das zeitweise mit 20 Punkten gegen Deutschland zurücklag und mit dem hohen defensiven Druck der ING-DiBa-Korbjäger überhaupt nicht zurecht kam – meldete sich Deutschland zurück, Kapitän Heiko Schaffartzik führte das Team mit sieben Dreipunktewürfen zum 73:63-Erfolg.

Entsprechen zufrieden war Bundestrainer Frank Menz mit dem ersten Teil seiner Vorbereitung: „Wir liegen absolut im Plan. Unsere Grundlagen haben wir in zwei guten Trainingslagern gelegt, wo die Spieler intensiv gearbeitet haben. Gegen die Slowakei und Portugal konnten wir dies sehr gut umsetzen. Wir haben zudem gegen eine europäische Top-Mannschaft, wie Frankreich es ohne Zweifel ist, zwei Mal hervorragend ausgesehen. Eine Niederlage wie gegen Griechenland gehört dann dazu – an zwei aufeinanderfolgenden Tagen können wir noch nicht am Limit spielen. Viel wichtiger war mir auch die Art und Weise, wie meine Mannschaft gegen Kroatien reagiert hat.“ ●

Erst kurze Zeit dabei, aber schon mit einem festen Platz in der Rotation: Niels Giffey.
Foto: DBB/Camera 4



„Wir wollen beide unbedingt gewinnen!“

Der Bundestrainer und sein Kapitän im exklusiven Doppel-Interview

Sie kennen sich gut, schätzen sich, sind sich in Vielem ähnlich. DBB-Bundestrainer Frank Menz und sein Kapitän Heiko Schaffartzik haben einiges miteinander erlebt und führen die deutsche Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft in Slowenien an. Ein Gespräch über Selbstbewusstsein, Verantwortung und Berlin.

Könnt ihr Euch noch an Eure erste Begegnung erinnern?

Heiko: „Das ist schon einige Jahre her, ich würde sagen 2006 oder 2007 bei der A2-Nationalmannschaft, oder?“

Frank: „Ungefähr, ja. Ich habe vor sieben Jahren angefangen und ich glaube, die erste Begegnung mit Heiko war direkt im ersten Jahr. Ich habe Heiko natürlich schon früher gekannt und verfolgt. Da hatten wir aber persönlich noch nicht viel miteinander zu tun, aber ich hatte ihn als Berliner Trainer damals schon im Auge.“

Wisst ihr noch, was ihr über den anderen gedacht habt?

Heiko: „Ehrlich gesagt, nein. Ich war einfach froh, damals bei der A2-Nationalmannschaft dabei sein zu dürfen. An den ersten Eindruck kann ich mich aber überhaupt nicht mehr erinnern.“

Frank: „Ich hatte schon ein Bild von Heiko, und zwar, dass er eine extreme Persönlichkeit und ein extremes Ego hat. (Heiko schmunzelt) Wir sind dann in der Anfangszeit auch mal aneinander geraten, was damit zu tun hat, dass ich extrem ehrgeizig bin und Heiko auch. Da musste man sich erst einmal aneinander gewöhnen. Das, was ihn ausmacht, damals wie heute, ist, dass er ein ehrlicher Typ ist, sagt, was er

„Wir wollen guten Basketball spielen.“
(Heiko Schaffartzik)

denkt. Und manchmal macht er auch, was er denkt (lacht) – und das ist eben nicht immer kompatibel mit meinen Vorstellungen. Aber man muss auch ganz klar sagen, dass Heiko in den letzten Jahren eine sehr gute Entwicklung gemacht hat und jetzt viele Dinge anders macht. Das ist bei mir ähnlich; ich habe mich natürlich in den letzten sechs, sieben Jahren als Trainer auch entwickelt und mache Dinge anders.“

Heiko, was war Deine Reaktion, als Du erfahren hast, dass Frank neuer Bundestrainer ist?

„Ich fand das eine logische und sehr gute Wahl. Es sind ja relativ große Fußstapfen, in die Frank tritt.

von Elisabeth Kozlowski

Aber er hat ja auch gleich ein Konzept entwickelt für den gesamten deutschen Basketball, also für alle Jugendmannschaften und auch für die A2. Das halte ich für einen sehr wichtigen und intelligenten Schritt. Frank hat ganz bestimmte Vorstellungen, wie seine Mannschaft zu spielen hat. Und er hat viele Dinge, auf die er Wert legt. Das weiß ich, weil ich unter ihm gespielt habe. Dazu zählen harte Verteidigung, keine selbstsüchtige Spielweise und Freiheiten in der Offensive, mit denen er versucht, die Stärken der einzelnen Spieler herauszukitzeln. Meine Meinung ist, dass wir bei dem Spielermaterial, was wir hier haben, genau so einen

„Wir brauchen genau so einen Trainer“
(Heiko Schaffartzik über Frank Menz)

Trainer brauchen. Deswegen war meine Reaktion auf Franks Berufung zum Bundestrainer sehr positiv.“

Als Kapitän und Dein langjähriger Spieler war Heiko für viele Nationalspieler nach Deiner Berufung als Bundestrainer ein wichtiger Ansprechpartner. Was glaubst Du, was hat er den anderen über Dich, Deine Persönlichkeit und Deine Spielphilosophie berichtet?

Frank: „Ich glaube, Heiko weiß genau, dass ich ehrgeizig, professionell und intensiv bin und die Aufgabe als Bundestrainer auch so angehe. Ich will erfolgreich sein und bin konsequent, weil ich

Kapitän Heiko Schaffartzik (li.) und Herren-Bundestrainer Frank Menz ticken auf einer Linie.
Foto: DBB/Camera 4



glaube, dass man, wenn man konsequent ist, auch Erfolg haben wird. Daher denke ich, dass Heiko das gesagt hat, was er eben auch schon angedeutet hat, dass es mir wichtig ist, dass wir teamorientiert spielen und dass ich die Spieler auch diszipliniere. Ich will niemanden haben, der den Ball die ganze Zeit drauf wirft oder große Sprüche macht. Meiner Meinung nach hat der Trainer maßgeblichen Anteil an der Stimmung.

Alle, die bei mir gespielt haben, wissen, dass bei mir die Disziplin größer ist, dass ich die Spieler auch mal eine halbe Stunde früher auf ihre Zimmer schicke. Insgesamt ist die Stimmung in meinen Mannschaften immer sehr gut und ich glaube, dass man genau dann erfolgreich ist, wenn die Mischung zwischen Respekt, Disziplin und Stimmung richtig ist.“

„Es gibt kaum jemanden, der so sehr gewinnen will, wie er.“

(Frank Menz über Heiko Schaffartzik)

Und was hast Du tatsächlich gesagt, Heiko?

Heiko: „Ich habe den Jungs das von Anfang an so gesagt. Wenn ich mit den Jungs, zum Beispiel mit Per, rede, sage ich nicht ‚Frank hat meine volle Unterstützung.‘ So sprechen zwei Kumpels einfach nicht miteinander. Aber vom Prinzip her waren die Aussagen genau so. Ich habe den Jungs von meinen guten Erfahrungen berichtet und ihnen gesagt, dass Frank das sehr gut machen wird und er meine volle Unterstützung hat. Und fertig.“

Wie viel übst Du Dein Kapitän-samt auch während der Bundesliga-Saison aus?

Heiko: „Viel nicht. Aber immer, wenn einer der Jungs ein Problem oder eine Frage hat, rufen die mich an und melden sich. Dann reden wir ein bisschen und dann geht das Leben weiter (lacht).“

Frank, was erwartest Du von Heiko als Spieler in diesem Sommer?

„Das, was seine Persönlichkeit ausmacht, spiegelt sich auf dem Feld wieder. Letztendlich gibt es kaum jemanden, der so sehr gewinnen will wie er und der alles im Training dafür tut, speziell im Training (grinst). Das deckt sich sehr mit meinen Vorstellungen. In den Jahren, in denen wir zusammen gearbeitet haben, hat Heiko bei mir immer viel Verantwortung getragen. Mit den Qualitäten, die er hat, die Mannschaft zu führen, als Point Guard alles im Blick zu haben, aber auch mit seinen Stärken in der Offensive, ist Heiko ein sehr, sehr wichtiger Spieler in diesem Sommer. Er ist mental sehr stark und muss das auch ausstrahlen und so die anderen Jungs mitnehmen. Dabei geht es nicht immer um den letzten Wurf, den muss er nicht nehmen, den kann auch ein anderer nehmen. Aber wenn wir kurz vor Schluss zurückliegen oder mal mit 15 Punkten tief sind, muss er Ruhe und Gewissheit ausstrahlen.“

Heiko, was erwartest Du von Frank als Coach in diesem Sommer?

Heiko: „Das ist schwer zu beantworten. Ich habe noch nie irgendwelche Erwartungen an einen Trainer gehabt. Ich komme dann dahin und gucke mir an, was er so macht und dann setze ich das um. Das ist jetzt echt schwer. Ich kann doch keine Erwartungen an den Trainer haben (Frank grinst). Ich habe ja eben über seine Stärken gesprochen... ich denke, das ist es hauptsächlich.“

EM 2013 in Slowenien: was ist Euer ganz persönliches Ziel?

Heiko: „Wir wollen guten Basketball spielen.“

Frank: „Das finde ich total wichtig, dass Heiko das so sagt. Die Jungs sind alle motiviert, sie haben alle Lust auf die EM, sie werden eine gute Stimmung haben und wir werden gucken, wozu das reicht. Wir trainieren gut, wir werden taktisch

„Heiko und ich sind beide sehr ehrgeizig und selbstbewusst.“

(Frank Menz)

gut aussehen, wir werden defensiv gut aussehen und wenn die Jungs diszipliniert spielen, dann wird das ein guter Sommer. Ich lasse mich da auch nicht auf irgendwelche Prognosen festnageln. Wir entwickeln ein Team, gucken, welche Spieler auch für die nächsten Jahre wichtig sind. Wir müssen unseren Basketball so gut spielen, wie wir können – das erwarte ich und dann denke ich auch, dass wir erfolgreich spielen. Wo die Grenzen gegen die anderen Nationen liegen, werden wir dann sehen.“ ●

Vorschau Supercup und Bamberg



EM-Feinschliff in Neu-Ulm und Bamberg

Besser kann man die EM-Vorbereitung in diesem Jahr eigentlich nicht abschließen. Vor fantastischen Fans in Basketballhochburgen gegen starke Gegner holt sich die Deutsche Basketball Nationalmannschaft der Herren in diesem Sommer den letzten Feinschliff in Neu-Ulm und Bamberg.

Bereits zum 25. Mal findet in diesem Jahr der Basketball-Supercup des Deutschen Basketball Bundes (DBB) statt. 2013 wird der Sieger des Traditionsturniers vom 23.-25. August in der ratiopharm arena in Neu-Ulm ausgespielt. Auch ein Vierteljahrhundert nach seiner Premiere hat der Supercup dabei nichts von seinem Reiz verloren, zumal in diesem Jahr mit Griechenland, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien drei starke Gegner auf die Nationalmannschaft des Deutschen Basketball Bundes warten. Die ideale Vorbereitung auf die EuroBasket in Slowenien nur knapp zwei Wochen später, auch weil alle drei Teams bei der EM dabei sein werden.

„Der Supercup ist die Vorzeigeveranstaltung, das Aushängeschild des Deutschen Basketball Bundes. Nach vielen tollen Events in Bamberg sind wir sehr froh, mit der ratiopharm arena einen idealen neuen Standort für das Turnier gefunden zu haben. Schon im vergangenen Jahr haben wir uns mit der Nationalmannschaft hier sehr wohl gefühlt. Tolle Fans, eine erstklassige Atmosphäre und eine sehr gute Organisation: das dürfen wir erwarten und deshalb kommen wir mit viel Vorfreude nach Neu-Ulm“, blickt der für den Leistungssport zuständige DBB-Vizepräsident Dr. Wolfgang Hilgert voraus.

„So kurz vor der EM ist der Supercup ein ganz wichtiger Härtetest für meine Mannschaft. Wir treten gegen drei sehr starke Gegner an drei Tagen an. Besser kann man die EM-Vorrunde nicht simulieren. Die Spiele werden sicher keinen Freundschaftscharakter haben, sondern mit aller Intensität geführt werden. Es geht schließlich auch darum, vor der EM ein Statement abzugeben. Und es ist fast schon die letzte Gelegenheit, noch einmal etwas auszuprobieren und gegebenenfalls zu ändern. Die ratiopharm arena 2012 war ein tolles Erlebnis für uns, die ratiopharm arena 2013 wird es sicher wieder sein. Das sollten sich die deutschen Basketballfans nicht entgehen lassen“, unterstreicht Bundestrainer Frank Menz die sportliche Bedeutung des Supercups.

Ohne ein Länderspiel in der „Franken-Hölle“ geht es dann aber doch nicht und so findet das letzte Spiel vor der EuroBasket am 30. August in Bamberg statt. Gegen die Schweden, im letzten Jahr noch Gegner während der EM-Qualifikation, will Bundestrainer Frank Menz beweisen, „dass das Team in EM-Form ist und gegen einen Gegner wie Schweden bestehen kann. Vor der tollen Kulisse in Bamberg und den begeisterungsfähigen Fans ist Bamberg dafür sicherlich genau der richtige Austragungsort.“ Frank Menz wird den deutschen Basketballfans ein Team präsentieren, das kurz vor dem Saisonhöhepunkt voll im Saft steht und voller Elan darauf brennt, eine gelungene EM-Generalprobe abzuliefern.

„Wir freuen uns natürlich sehr, dass wir in diesem Jahr die letzte Station der Vorbereitung auf die EuroBasket 2013 in Bamberg ausrichten dürfen. Ich bin mir sicher, dass unsere basketballverrückten Fans dem Team ihre volle Unterstützung gegen Schweden geben und die Jungs mit einem positiven



Der Startschuss in das Länderspieljahr 2013 ist gelungen: Tibor Pleiß will mit der Nationalmannschaft eine erfolgreiche EM spielen.

Erlebnis im Rücken nach Slowenien verabschiedet werden. Wir hoffen natürlich, dass auch unsere Spieler – Maik Zirbes, Karsten Tadda und Philipp Neumann – im Kader sein werden und freuen uns auf ein Wiedersehen mit Tibor Pleiß“, so Wolfgang Heyder, Geschäftsführer der Brose Baskets Bamberg.

Die Nationalmannschaft freut sich auf die beiden Standorte und die Unterstützung der Fans und will sich in bestechender Form präsentieren. Alle Informationen zum Supercup und dem Spiel in Bamberg gibt es unter www.basketball-bund.de. Karten für beide Events können unter www.basketball-bund.de/aktuell/tickets oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen und in den Hallen vor Ort gekauft werden. ● [fk]

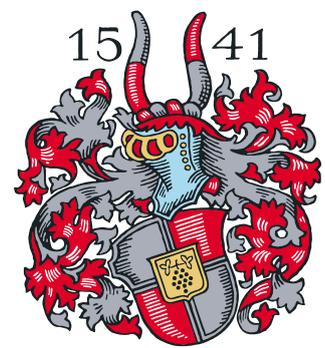
Führungsspieler und Dirigent: Bei Per Günther laufen die Fäden im deutschen Spiel zusammen.



Lieferte ein starkes Spiel gegen Portugal ab: Johannes Lischka will auch in Neu-Ulm und Bamberg Vollgas geben. Fotos(3): DBB/Kuhl

WEINGUT ANSELMANN

EDESHEIM/PFALZ



Wein zum
Feiern und
Genießen.



offizieller
Weinlieferant

Gerne senden wir Ihnen Informationen:
Weingut Werner Anselmann
Staatsstraße 58-60 • D-67483 Edesheim / Pfalz
Tel. 06323 / 9412 - 0
info@weingut-anselmann.de

www.weingut-anselmann.de



Mit den Besten messen

Bundestrainer Frank Menz will junges Team bei der EuroBasket weiterentwickeln

von Marc Grosnitz

Jede Medaille hat zwei Seiten: Eigentlich könnte man den neuen Bundestrainer der Herren-Nationalmannschaft, Frank Menz, bedauern. Nachdem bereits Dirk Nowitzki und Chris Kaman ihre Teilnahme an der EuroBasket 2013 in Slowenien abgesagt hatten, teilten auch die deutschen Newcomer in der NBA ihren EM-Verzicht mit. Tim Ohlbrecht (Philadelphia), Elias Harris (LA Lakers) und Dennis Schröder (Atlanta) wollen sich in diesem Sommer allesamt auf die kommende Saison konzentrieren und erst einmal in der besten Basketball-Liga der Welt wirklich ankommen. Da passt eine EM-Vorbereitung mit anschließendem Turnier und damit verbunden die Abwesenheit von ihren neuen Teams nicht. Frank Menz muss also bei seinem ersten großen Turnier als Herren-Bundestrainer auf die vermeintlich fünf besten deutschen Basketballer verzichten.

Auf der anderen Seite senkt dies natürlich die Erwartungshaltung und somit zumindest den öffentlichen Druck. Rein sportlich werden von den ING-DiBa-Korbjägern keine Wunder in Slowenien erwartet. Den größten Druck machen sich das DBB-Team und der Trainer-Staff wahrscheinlich selbst, auch wenn Bundestrainer Frank Menz sich davor hütet, sportliche Ziele vor der EM auszugeben: „Wir reden nicht über Platzierungen oder Mindestziele. Uns ist klar, dass wir in Slowenien kein Medaillenkandidat sind.“

Menz setzt den Fokus als hauptverantwortlich Bundestrainer der A-Nationalmannschaft anders. „Es gilt eine junge Mannschaft mit viel Talent weiter zu entwickeln. Wir wollen besser werden und darum freuen wir uns auf die EM. Denn da bietet sich die Gelegenheit, sich mit den Besten zu messen. Nur so kann man lernen.“ Ziel ist es, das junge Team in den



Heiko Schaffartzik ist mit seinen 29 Jahren nun bereits der älteste und erfahrenste Akteur in einem jungen Team. Der Kapitän soll gemeinsam mit Aufbauspieler Per Günther der verlängerte Arm von Bundestrainer Frank Menz auf dem Feld bei der Europameisterschaft in Slowenien sein.

Fotos(3): DBB/Camera4

Bundestrainer Frank Menz gibt bei seinem Debüt als Herren-Nationaltrainer auf internationalem Parkett bewusst kein sportliches Ziel aus: Wir wollen eine Mannschaft für die Zukunft entwickeln, lautet die Devise auch bei der EM Slowenien.



kommenden Jahren an das europäische Topniveau heran zu führen.

Unter diesem Aspekt nahm Menz die Absagen der NBA-Akteure auch gelassen entgegen. „Ich kann voll und ganz akzeptieren, dass sich gerade Harris, Schröder und Ohlbrecht erst einmal auf ihre persönliche Karriere konzentrieren“, erklärt Menz, wohl wissend, dass es nicht sein oder besser gesagt der Schaden der Nationalmannschaft sein wird, wenn sich der eine oder andere, oder gar alle drei Nachwuchsspieler neben Nowitzki und Kaman in der NBA etablieren könnten. Mittelfristig plant der DBB fest mit den NBA-Neulingen, wie auch DBB-Präsident Ingo Weiss unterstrich: „Die Spieler sind so jung, die werden wir noch oft im Nationaltrikot sehen.“

Nichtsdestotrotz soll das sportliche Abschneiden natürlich bei der EM nicht ganz aus dem Fokus rutschen. „Wir arbeiten den ganzen Sommer auf die EM hin und dann suchen wir natürlich auch einen gewissen Erfolg“, ist sich Menz sicher, dass besonders seine Spieler etwas mehr Augenmerk auf das sportliche Abschneiden legen werden. Mit Frankreich, Belgien, der Ukraine, Großbritannien und Israel hat das DBB-Team zumindest keine unmögliche Vorrunden-Gruppe zugelost bekommen. Bis auf Vize-Europameister Frankreich mit NBA-Star Tony Parker scheinen die anderen Aufgaben auch für das junge DBB-Team nicht unlösbar. Das französische Team, das zugleich der

Auftaktgegner ist, hat mit Parker nicht nur einen NBA-Spieler in seinen Reihen, sondern weist mit Nando de Colo und Boris Diaw (beide San Antonio), Johan Petro (Atlanta), Nicolas Batum (Portland) und Mickael Gelabale (Minnesota) gleich ein halbes Dutzend NBA-Akteure in seinen Reihen auf. Somit gilt es wohl in der Vorrunde vorrangig darum, sich hinter den Franzosen einen der beiden Plätze zu sichern, die den Einzug in die Zwischenrunde garantieren.

Und dies dürfe, auch wenn es niemand ausspricht, das Ziel sein. Das junge DBB-Team wäre sicherlich schon einen großen Schritt weiter, wenn es nach der Vorrunde in Ljubljana bleiben dürfte, um sich auch in der zweiten EM-Woche weiterhin mit den Besten messen zu können. ●

EuroBasket 2013 – Ljubljana (Slowenien)

Vorrunde

Deutschland – Frankreich (04. September, 21 Uhr)
 Deutschland – Belgien (05. September, 17.45 Uhr)
 Deutschland - Ukraine (06. September, 14.30 Uhr)
 Deutschland – Großbritannien (08. September, 14.30 Uhr)
 Deutschland – Israel (09. September, 17.30 Uhr)

Zwischenrunde

Wenn das deutsche Team in der Vorrunde ein der ersten drei Gruppenplätze belegt, stehen die weiteren Spiele am 11., 13. und 15. September an

Viertelfinale

18. & 19. September

Halbfinale

20. September

Finale

22. September

Vorläufiger Kader DBB-Herren Sommer 2013

(Stand: 14.08.2013)

Name	Geb.	Position	Größe	Verein
Per Günther	05.02.1988	Point Guard	184 cm	ratiopharm ulm
Bastian Doreth	08.06.1989	Point Guard	182 cm	Artland Dragons
Nicolai Simon	03.01.1987	Guard	190 cm	medi Bayreuth
Heiko Schaffartzik	03.01.1984	Guard	183 cm	FC Bayern München
Lucca Staiger	14.06.1988	Shooting Guard	195 cm	FC Bayern München
Karsten Tadda	02.11.1988	Shooting Guard	190 cm	Brose Baskets Bamberg
Niils Giffey	06.08.1991	Small Forward	200 cm	University of Connecticut/USA
Robin Benzing	25.01.1989	Forward	208 cm	FC Bayern München
Johannes Lischka	02.04.1987	Forward	203 cm	WALTER Tigers Tübingen
Philip Zwiener	23.07.1985	Forward	201 cm	Eisbären Bremerhaven
Alex King	20.02.1985	Forward	201 cm	ALBA Berlin
Tibor Pleiß	02.11.1989	Center	215 cm	Laboral Kuxta Vitoria/Spanien
Maik Zirbes	29.01.1990	Center	207 cm	Brose Baskets Bamberg
Andreas Seiferth	23.06.1989	Center	209 cm	TBB Trier



Soll in diesem Sommer Muskelmasse für eine gute Rolle in seiner ersten NBA-Saison aufbauen: Dennis Schröder. Fotos(2): NBA/Hawks

DBB-Herren **in diesem Sommer ohne Harris und Schröder**

Langfristige Planung mit beiden Spielern

von Elisabeth Kozlowski

Lange war es ein Thema und zum Ende hatte sich die Entscheidung angedeutet: Forward Elias Harris und Point Guard Dennis Schröder werden bei der Europameisterschaft in Slowenien nicht für die deutsche Nationalmannschaft spielen und stattdessen in den USA an ihren Karrieren in der NBA arbeiten.

Vor dem Länderspiel-Highlight Deutschland gegen Frankreich in Mannheim stand die Entscheidung fest, nachdem DBB-Sportdirektor Peter Radegast in den USA Gespräche mit den Los Angeles Lakers (für Elias Harris) und den Atlanta Hawks (für Dennis Schröder) geführt hatte.

„Ich denke, das Ergebnis der Gespräche ist mittel- und langfristig gut für uns. Wir planen in Zukunft mit Elias und Dennis, da ist es ganz wichtig, dass wir von Anfang an ein gutes Verhältnis zu den Klubs haben. Außerdem bin ich zuversichtlich, dass wir auch ohne Elias und Dennis eine schlagkräftige Mannschaft bei der EuroBasket ins

Rennen schicken können“, sagte Bundestrainer Frank Menz.

„Wir ermöglichen Elias und Dennis einen guten Start in ihre hoffentlich erfolgreichen NBA-Karrieren, haben aber in den Gesprächen gleichzeitig klar gemacht, dass wir die kommenden Jahre mit den Beiden in der Nationalmannschaft planen“, fügte Peter Radegast hinzu.

„Wir ermöglichen Elias und Dennis einen guten Start“

Sowohl die Atlanta Hawks als auch die Los Angeles Lakers bestätigten, dass sie den Nationalmannschaftskarrieren ihrer neuen Spieler künftig nicht im Wege stehen wollen, erklärten aber auf der anderen Seite auch ihre dringenden Ansprüche für diesen Sommer.

So soll Dennis Schröder als Backup-Point-guard der Hawks aufgebaut werden und





D'Antoni, der sich als „Fan“ von Elias Harris outete, aber gleichzeitig deutlich machte, dass der Nationalspieler kaum eine Chance auf den Kaderplatz habe, wenn er die Vorbereitung nicht in Los Angeles verbrächte.

„Es war und ist immer eine große Ehre für mich, in der Nationalmannschaft zu spielen. Ich muss jetzt aber in Los Angeles sein, um einen guten Start in die NBA-Vorbereitung zu haben. Ich bin dankbar für das Verständnis von Seiten des DBB und werde den Jungs in

Slowenien natürlich die Daumen drücken!“ erklärte Harris.

Mit einem Wermutstropfen im Bezug auf diesen Sommer, aber optimistisch dank der positiven Signale von Spielern und Vereinsverantwortlichen gehen die DBB-Herren nun in den entscheidenden Teil der Sommerprogramms. ●

dazu ein mehrwöchiges Krafttraining vor Ort absolvieren, um drei bis vier Kilogramm an Muskelmasse aufzubauen. Damit soll Schröder dann auch vom Körper her für die NBA gewappnet sein. Nach seinen starken Auftritten in der Summerleague der NBA haben die Verantwortlichen der Atlanta Hawks entschieden, dass sie dem pfeilschnellen Aufbauspieler aus Braunschweig die Back-Up-Rolle hinter Starting Point Guard Jeff Teague zutrauen. Im Schnitt bis zu 15 Minuten soll Schröder in seiner ersten NBA-Saison somit auf dem Feld stehen – seine Premiere könnte übrigens nicht passender sein: Schröders erstes NBA-Spiel findet am 30. Oktober 2013 im American Airlines Center in Dallas bei Dirk Nowitzki statt.

Zu der Entscheidung, im Sommer nicht in der Nationalmannschaft spielen zu können sagte Schröder: „Die Entscheidung und die letzten Wochen waren nicht leicht für mich. Ich hätte wirklich gerne für die Nationalmannschaft gespielt und bitte um Verständnis, dass der Fokus auf der NBA-Vorbereitung liegt. Ich bin sehr froh, dass es gute Gespräche zwischen dem DBB und den Atlanta Hawks gab und freue mich in den nächsten Jahren für beide spielen zu können.“

Elias Harris muss sich ob seiner unsicheren Vertragssituation durch gute Trainingsleistungen bei den Lakers anbieten und darauf setzen, dass er dann auch für den Saisonkader berücksichtigt wird. Aktuell stehen drei Spieler in Los Angeles unter Vertrag, die sich um einen Platz bewerben – einer davon ist der explosive deutsche Forward. DBB-Sportdirektor Peter Rade-gast berichtete von dem sehr konstruktiven Gespräch mit Lakers Cheftrainer Mike



Elias Harris kämpft in Los Angeles um einen Platz im Saisonkader der Lakers.
Fotos(2): DBB/Camera 4



„Ich bin

131 Mal für Deutschland am Ball, lange Jahre das Gesicht auf der deutschen Aufbauposition und Kapitän des Teams, Olympia-Teilnehmer 2008 und unlängst aus der Herren-Nationalmannschaft des Deutschen Basketball Bundes zurückgetreten: Steffen Hamann war nie unumstritten, aber immer ganz wichtig für die ING-DiBa-Korbjäger. Im DBB-Journal spricht er über das, was war und das, was kommen mag.

Fangen wir mit einer etwas komplizierten Frage an. Du warst während Deiner Karriere, egal, ob im Verein oder in der Nationalmannschaft, nie ganz unumstritten, bist aber auf der anderen Seite überall zum „Gesicht“ der jeweiligen Organisation geworden, aktuell beim FC Bayern. Wie erklärst Du Dir diese Diskrepanz zwischen Ablehnung und Auszeichnung?

Das ist eine sehr interessante Frage und ich habe keine wirklich umfassende Erklärung dafür. Grundsätzlich ist es natürlich viel einfacher mit den Dingen, die ich beeinflussen kann. Dinge, die ich nicht beeinflussen kann, sind z.B. Gästefans oder von jedem geliebt zu werden. Insofern ist es natürlich für mich wichtig, dass das Umfeld, mit dem ich zusammenarbeite, mich so akzeptiert, wie ich bin. Wer mich kennt, der weiß das auch zu schätzen, was ich für den Verein oder für die Mannschaft tue. Ich habe es auch erst lernen müssen, dass die Ablehnung anderer Fans ja auch so etwas wie eine Auszeichnung ist. Mit irgendeinem Spieler wird das ja nicht gemacht. Am Anfang hat mich das natürlich mitgenommen und ich habe mich daraufhin hinterfragt, aber ich habe dann mit einigen Leuten gesprochen, die sich in ähnlichen Situationen befunden haben.

Dann habe ich das so umgewandelt, dass ich eher Positives daraus gezogen habe als Zurückhaltung oder so etwas.

Steffen Hamann im Interview

ein Mann, der sein Wort hält!“

Von Christoph Büker

Erinnerst Du Dich noch an Dein erstes Länderspiel?

Ja klar! Das war am 20. Februar 2003 in Kassel, kann das Kassel gewesen sein?

So ähnlich, es war in Koblenz, am 22. Januar 2003.

Ich glaube, das Spiel haben wir auch gewonnen, gegen Mazedonien.

Respekt, es war in der EM-Qualifikation. Ihr habt 86:78 gewonnen, Du hast fünf Punkte gemacht.

Ja, mein erster Korb war gleich ein „and one“ (lacht).

Aber es gibt bestimmt andere Spiele, an die Du Dich erinnerst? Zum Beispiel an den 20. Juli 2008!

Ganz klar denke ich an das Spiel, als wir damals in Athen gegen Puerto Rico gewinnen mussten, um uns für Olympia zu qualifizieren. Das war so ein Schlüsselspiel in meiner Karriere, an das ich mich gerne erinnere. Da haben wir als Mannschaft sehr gut gespielt und die Freude war anschließend riesengroß.

Das war rein zufällig auch Dein bestes Länderspiel, Du warst Topscorer, hast die Mannschaft getragen, das vergisst man dann sicher noch weniger?

Ja, aber daran liegt das eigentlich nicht. Das Besondere war, dass wir uns mit einem Spiel für Olympia qualifizieren konnten. Meine Leistung hat da auch zu beigetragen, aber auch wenn ich fünf Minuten gespielt und keinen Punkt gemacht hätte, hätte ich mich genauso gefreut. Wir waren immer eine Einheit und das hat man auch nach dem Spiel gemerkt.

Auf der anderen Seite: was war der bitterste Moment für Dich im Nationalteam?

Oh ..., das war das Spiel bei der WM 2010 gegen Angola, als wir glaube ich mit zehn Punkten vorne waren mit noch einer Minute zu spielen. Da habe ich zwei dumme Turnover gehabt. Mit einem Sieg hätten wir uns für die nächste Runde qualifiziert, wir hätten gegen die USA gespielt. Das sind

„Mein erster Korb war gleich ein ‘and one’!“

natürlich auch Momente, an die ich mich ab und an erinnere, das hat schon sehr, sehr wehgetan. Nicht nur, weil wir verloren haben, sondern auch, weil ich da einen großen Teil zu beigetragen habe.

Thema Olympia. Fast alle Spieler Deiner Generation schwärmen davon, bezeichnen die Teilnahme als das Größte in ihrer Karriere. Ist das bei Dir auch so?

Wenn ich etwas nennen müsste, was das Größte meiner Karriere war, müsste ich auf jeden Fall Olympia sagen. Ich betrachte die drei ersten Meisterschaften in Bamberg für mich als Bamberger Junge natürlich auch als etwas ganz Besonderes, aber Olympia hat da schon noch einen kleinen Vorsprung.

Noch einmal genau für die Fans der Nationalmannschaft. Warum hast Du Deinen Rücktritt erklärt?

Das war sehr schwierig für mich. Ich bin jetzt mittlerweile 32 Jahre alt und wer meine Spielweise kennt, der weiß auch, dass Einiges an Verschleiß auf der Strecke bleibt. Ich wäre sehr gerne dabei gewesen, auch schon im letzten Jahr, als ich die Knie-OP hatte. In diesem Jahr habe ich mich dazu

entschlossen, dass ich meinem Körper die Pause gönne und dann gucke, wie lange meine Bundesliga-Karriere noch gehen wird. Insofern stecke ich alle Energie in das Projekt Bayern München. Damit gebe ich auch den vielen jungen Spielern, die nachkommen, die Chance, mein „Zepter“ übernehmen zu können.

Gibt es einen Weg zurück? Ist für Dich eine Situation denkbar, wo Du sagen würdest: ok, dann bin ich noch einmal dabei?

Ich bin eigentlich kein Freund vom Rücktritt vom Rücktritt. Aber wenn es hart auf hart kommt und überhaupt keine andere Möglichkeit besteht, dann würde ich der Nationalmannschaft natürlich gerne helfen. Aber grundsätzlich bin ich ein Mann, der sein Wort hält. Für die Nationalmannschaft bin ich aber immer da, ich habe der Nationalmannschaft sehr viel zu verdanken, ich konnte dort nicht nur sportlich viel lernen, sondern das hat mich auch erwachsener gemacht. Ganz viele nette Leute durfte ich kennenlernen, die mir auf meinem Karriereweg geholfen haben. Insofern, wenn nicht nur sportlich was zu tun ist für die Nationalmannschaft, wäre ich gerne bereit, da bei Fuß zu stehen.

Dann musst Du damit leben, dass als letztes Länderspiel eine EM-Zwischenrundenniederlage gegen Litauen in Deiner Bilanz steht.

Ich gucke positiv zurück. Klar tut es immer weh, das letzte Spiel zu verlieren, aber ich hoffe, die Jungs, die jetzt dabei sind, beenden den Sommer mit einem Sieg, dann wäre das eine gute Sache.

Was glaubst Du, an welche Personen aus Deiner Nationalmannschaftskarriere wirst Du in 20 Jahren am ehesten zurück denken? Wer hat Dich am meisten geprägt, beeindruckt, mit wem bleiben Freundschaften bestehen?

Ich werde natürlich nie Branko (Klepac – Anm. d. Red.) vergessen, der war mein erster „room mate“ bei der Nationalmannschaft. Er hat ja einen Schicksalsschlag erleben müssen in seiner Karriere (Diagnose MS – Anm. d. Red.), mit ihm bin ich noch sehr gut befreundet. Dann natürlich auch Demond Greene, der lange mein Weggefährte war und noch ist. Aber auch damals, als ich dazu gestoßen bin, hat Patrick Femerling mir sehr viel geholfen, mich zur Brust genommen, mir Ratschläge gegeben, was ich beachten soll, wie ich mit Menschen in der Nationalmannschaft umgehen muss.

„Ich werde natürlich nie Branko vergessen!“

Da könnte ich jetzt die Liste weitergehen, da sind halt doch schon ein paar Jungs, mit denen ich zusammengespielt habe. Die Arbeitseinstellung von Dirk (Nowitzki – Anm. d. Red.), der Charakter von Kaman, auch damals mit Misan (Nikagbatse – Anm. d. Red.) und Nino (Garris – Anm. d. Red.), das waren auch zwei, zu denen ich immer hoch geschaut habe. Jetzt, da ich so rede, fällt mir erst auf, dass ich mir noch nie so richtig Gedanken darüber gemacht habe, was ich alles erlebt habe. Das wollte ich eigentlich alles nach meiner Karriere machen, aber es ist auch schön, das jetzt schon einmal zu machen. Es ist eine schöne Zeit gewesen.

Was sind Deiner Ansicht nach die wesentlichen Aufgaben und Herausforderungen für die Nationalmannschaft in den kommenden Jahren?

Frank (Menz – Anm. d. Red.) weiß, was zu tun ist. Ich habe sehr gute Gespräche mit ihm gehabt, da habe ich ihn persönlich das erste Mal so richtig kennengelernt. Es ist eine schwierige Aufgabe für ihn, eine Mannschaft für die EM vorzubereiten, die einen Namen hat und sich auch gebührend präsentieren muss. Die ganzen jungen Spieler, die müssen halt jetzt gucken, dass sie so schnell wie möglich auf dem Spielfeld erwachsen werden, dass sie Erfahrungen sammeln.

Wichtig ist für viele von ihnen, dass sie schon viel Spielzeit in der Bundesliga bekommen haben, wenn man zum Beispiel an Karsten Tadda oder Maik Zirbes denkt, die ja auch eine Meisterschaft gewonnen haben. Tibor Pleiß weiß auch, wie man erfolgreich an so eine Sache herangeht. Ich denke, die jungen Spieler müssen das von den anderen jungen Spielern lernen, die schon einen Schritt weiter sind. Es ist schön zu beobachten, mit dem ein oder anderen habe ich Kontakt, so viele ältere Spieler sind da ja nicht mehr. Heiko als Kapitän, der auch erwachsen geworden ist, der auch schon viel erlebt hat in seiner Karriere, das sind so Schlüsselaufgaben, die die Jungs übernehmen müssen.

Wenn wir noch einmal auf Deine Zeit in der Nationalmannschaft zurückblicken: wurmt es Dich sehr, dass Du ausgerechnet bei den beiden Medaillengewinnen nicht mit dabei warst?

Ja, das wurmt mich natürlich schon sehr. Die EM-Quali damals für Serbien mitgemacht und sich qualifiziert zu haben und dann kurz vor der Vorbereitung der Kreuzbandriss. Dann hat der DBB die verletzten Spieler zum Finale eingeladen. Das habe



Eine der großen Stärken von Steffen Hamann: der direkte Zug zum Korb.

Fotos (4):
DBB/Camera 4



Steffen Hamann im Kreis der Nationalmannschaft 2011 mit der Trophäe für den zweiten Platz beim BEKO-Supercup in Bamberg.



Hier betrachten Jan-Hendrik Jagla (li.), Steffen Hamann und Dirk Nowitzki (re.) ein Foto, das ein Fan bei einer Autogrammstunde gerne unterschrieben haben wollte.

ich von außen mit einem lachenden und einem weinende Auge beobachtet. Ich habe mich zwar riesig für die Jungs gefreut, aber es tut schon weh, keine Medaille zuhause zu haben.

Kommen wir noch auf Deine Karriere beim FC Bayern zu sprechen. Stört es Dich, dass es bereits jetzt Szenarien für 2014 gibt, in denen Du dann keine Rolle mehr spielst?

Im Sport weiß man nie, was morgen ist. Ich glaube, ich habe noch nie in meinem Leben auf meiner Tastatur „schoenen dunk“ oder was auch immer eingegeben, insofern bekomme ich so etwas nur von Freunden mit, die ein bisschen was erzählen, aber mich interessiert das wirklich null Komma irgendwas. Es ist zwar ein Teil von dem ganzen Geschäft, aber ich weiß, was ich hier zu tun hab, ich weiß, was ich will in meinem Leben und in meiner Karriere, also schauen wir mal, was im nächsten Jahr sein wird.

„Im Sport weiß man nie, was Morgen ist“

Auch das musste ich lernen, das war ein Prozess. Ich habe acht Jahre in Bamberg gespielt, war dort bekannt wie ein bunter Hund und konnte da nicht viel tun, ohne dass es am nächsten Tag rum erzählt wurde oder in den Medien war. Wenn es dann um drei oder vier Ecken geht, dreht sich da schon mal was, insofern habe ich es einzuschätzen gelernt, wer meine Freunde sind, wer einfach nur Sachen erzählen will, wer neidisch ist usw. Ich kann damit umgehen und habe ein sehr solides Umfeld. Die Familie war immer wichtig, und ich habe immer das bestmögliche gemacht für die Mannschaft, für die ich spiele. Das werde ich auch weiterhin tun.

Was hast Du beim FC Bayern für Ziele?

Ich bin vor drei Jahren dahin gekommen, da hat der Verein noch in der zweiten Liga gespielt. Das war kein einfacher Schritt für mich, aber ich wusste, wo der Weg hingehet, und es ist jetzt ganz klar, dass das Ziel ist, die Meisterschaft im nächsten Jahr zu gewinnen. Das wäre natürlich ein ganz, ganz großer Traum für mich, nächstes Jahr mit einem Titel dazustehen. Natürlich ist auch die Möglichkeit noch einmal Euroleague zu spielen und bei der ganzen Entwicklung dabei gewesen zu sein, für mich etwas ganz Schönes in meiner Karriere. Und was dann im nächsten Jahr ist ...? Dann setzen wir uns wieder zusammen, schauen mal, wie es dem Körper geht, wie es in der Saison gelaufen ist und entscheiden dann über die Zukunft.

Vervollständige bitte folgende Sätze:

Die deutsche Nationalmannschaft ist für mich ...

... immer noch eine große Familie, die auch in schwierigen Zeiten zusammenhält. Sie war immer für mich da, und das freut mich natürlich riesig.

Den Namen von Dirk Nowitzkis Baby finde ich ...

Jetzt muss ich ehrlich sein, den habe ich gar nicht mitbekommen. Wie heißt die Kleine? Malaika? Das ist ja gar kein fränkischer Name (lacht).

Glaubst Du, dass der FC Bayern Basketball in Kürze eine ähnliche Dominanz ausüben kann wie die Fußballer?

Die Entwicklung hier ist enorm groß, das kann nicht jedes Jahr so weiter gehen, aber ich denke, dass, wenn wir uns erst einmal

„Die Entwicklung hier ist enorm groß!“

etabliert haben und wenn jeder verstanden hat, um was es hier geht, und wir auch europäisch ein bisschen Paroli bieten möchten, dann ist es ein gutes Zeichen für den Verein und natürlich auch für die Bundesliga. Wenn dadurch wieder negative Stimmen aufkommen nach dem Motto „die kaufen die Liga“, das ist dann ein Resultat von ganz viel harter Arbeit. Wenn wir am Ende der Bundesliga helfen und uns auch in Europa etablieren können, dann ist das eine großartige Sache, aber bis wir so eine Dominanz wie die Fußballer ausüben, dauert es noch ein bisschen. ●



2011 trug sich die deutsche Mannschaft beim BEKO-Supercup in das Goldene Buch der Stadt Bamberg ein, natürlich auch der damalige Kapitän Steffen Hamann.



Die A2-Nationalmannschaft verpasste knapp das Viertelfinale bei der Universiade im russischen Kazan. Am Ende standen vier Siege auch vier Niederlagen gegenüber.



Verpatzter Auftakt kostet Viertelfinale

A2-Nationalmannschaft beendet Universiade 2013 als Zwölfter

von Marc Grosplitz

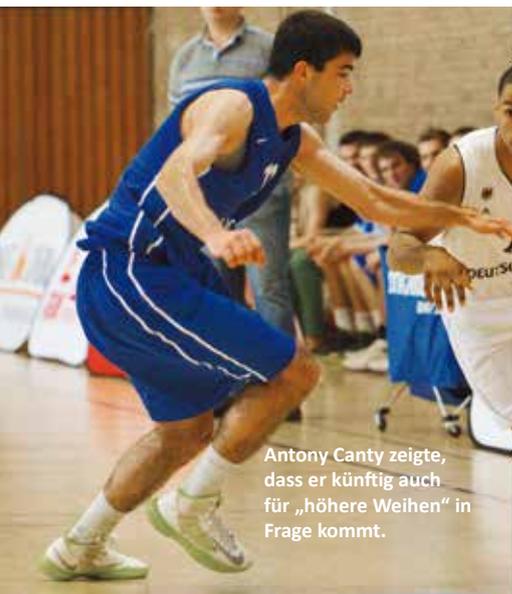
Ein klein wenig mehr hätte es schon sein dürfen! Die A2-Nationalmannschaft des Deutschen Basketball Bunds in Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulverband (adh) hat bei der Universiade (Weltsportspiele der Studenten) 2013 im russischen Kazan am Ende den zwölften Platz belegt. Eine wirkliche sportliche Zielvorgabe hatte es für die A2 zwar nicht gegeben, doch insgeheim war das von Bundestrainer Olaf Stolz betreute Team mit dem Anspruch angetreten, sich unter den ersten acht Teams zu platzieren – also das Viertelfinale zu erreichen.

Doch diese Hoffnungen erfüllten sich nicht und wie sich am Ende herausstellte, war es ausgerechnet das Auftaktspiel, das der Stolperstein wurde. Das Stolz-Team traf auf Estland und schon im Vorfeld war klar, dass die Esten neben der Ukraine und natürlich den Gastgebern aus Russland in der Vorrundengruppe die direkten Konkurrenten um die beiden ersten Gruppenplätze sein würden. Und die Esten erwischten den eindeutig besseren Start in das Universiade-Turnier. Im Prinzip lief das deutsche A2-Team drei Viertel der Musik hinterher und sah sich vor dem letzten Durchgang mit einem zweistelligen Rückstand bei einem sehr niedrigen Score konfrontiert (30:42). Doch dann fanden die DBB-Werfer um einen starken Jonas Wohlfahrt-Bottermann und Mathis Mönninghoff doch noch ins Spiel. Mit einer furiosen Aufholjagd und einem Dreier von Mönninghoff in der Schlussphase rettete sich die DBB-Mannschaft in die Verlängerung (53:53). Dort hatten die Esten aber den längeren Atem und setzten sich letztendlich mit 65:59 durch.

starken zweiten Halbzeit sicherten sich die Stolz-Schützlinge gegen die ebenfalls stark eingeschätzte Ukraine den ersten Turniersieg, und dies mit 78:58 auch noch recht deutlich. Es folgte ein Schützenfest gegen den Exoten Oman, 123:32, und auch Südkorea wurde sicher mit 93:69 in die Schranken gewiesen. Da sich zeitgleich Estland aber nur den Russen deutlich geschlagen gab, war klar, dass nun im abschließenden Gruppenspiel ein Sieg gegen die Gastgeber her musste.

Eine kaum lösbare Aufgabe, und die Russen erwiesen sich in der Tat als eine Nummer zu groß. Beim Zwischenstand von 30:51 (25. Minute) waren die letzten DBB-Hoffnungen schon so gut wie dahin. Und obwohl Mönninghoff und Konstantin Klein, der in diesem Spiel mit 13 Punkten zum Topscorer avancierte, dagegen hielten, ließen sich die Russen nicht beirren und setzten

Nun war klar, das DBB/adh-Team durfte sich vorerst keine Blöße mehr geben, wenn die Chance auf das Viertelfinale gewahrt werden sollte. Und dies gelang erst einmal: Dank einer



Antony Canty zeigte, dass er künftig auch für „höhere Weihen“ in Frage kommt.



sich letztendlich mit 80:52 durch.

Für das deutsche Team blieb dann nur die Runde um die Plätze 9 bis 16. Und da „qualifizierte“ sich die DBB-Auswahl direkt mit einem 101:68-Sieg gegen die Mongolei für das obere Tableau (9-12). Dies sollte zugleich aber auch der letzte Sieg der DBB/adh-Auswahl in Kasan sein. Gegen die im Vorfeld hoch gehandelten US-Amerikaner, die allerdings in der Vorrunde enttäuscht hatten, setzte es eine 70:92-Niederlage und im abschließenden Spiel gegen Mexiko war dann endgültig die Luft raus (64:71). So blieb dem DBB-Team nur Rang Zwölf. Zu diesem Zeitpunkt hatte



Bundestrainer Olaf Stolz seine erste Enttäuschung längst überwunden. „Natürlich wäre ein Platz zwischen sechs und acht toll gewesen. Aber unser desolates Spiel gegen Estland hat uns das Viertelfinale gekostet. Danach hat sich das Team aber ganz gut entwickelt. Und noch wichtiger, einige Spieler wie Mathis Mönninghoff oder auch Wohlfarth-Bottermann, haben die Chance genutzt, sich zu zeigen. Und darum geht es ja in erster Linie. Wir wollen den Spielern die Gelegenheit bieten, sich auf internationalem Parkett zu präsentieren und Erfahrungen zu sammeln“, erklärte Stolz. Und dann konnte er mit glänzenden Augen nicht verhehlen, dass den Spielern und auch ihm selbst abseits des sportlichen Parketts noch eine ganz andere Erfahrung zu Teil wurde. „Diese Universiade war einfach bombastisch. Ich glaube, diese Erlebnisse werden wir alle nicht vergessen und ich bin dankbar, dass ich dabei sein durfte“, schwärmte er von der größten Sportveranstaltung nach den Olympischen Spielen.

„Wir hatten die Eröffnungsfeier nicht richtig mitbekommen, da wir bereits früh unser erstes Spiel hatten, aber wenn ich jetzt noch an die Schlussveranstaltung denke, bekomme ich Gänsehaut. Das war einfach phänomenal“, schwärmte er nicht zuletzt von den Gastgeber und DBB-Delegationsleiter Vizepräsident Professor Lothar Bösing sah es genauso: „Was uns da geboten wurde, ist kaum in Worte zu fassen. Und wenn man sieht, dass nicht zuletzt Wladimir Putin bei der Eröffnungsfeier vor Ort war, weiß man, was diese Universiade für einen Stellenwert in Russland hatte. Da wurde an nichts gespart und entsprechend wurde auch mit den Gästen umgegangen.“

Jonas Wohlfarth-Bottermann: Der Ex-Bonner, der zukünftig für ALBA Berlin aufläuft, avancierte bei der Universiade in Kasan zum absoluten Leistungsträger und Topscorer der deutschen A2-Nationalmannschaft.



A2-Bundestrainer Olaf Stolz

Da war es ja fast die logische Konsequenz, dass die Russen nicht nur das Basketballfinale für sich entschieden, sondern mit weitem Abstand auch den Medaillenspiegel anführten und allein 155 Goldmedaillen erkämpften. Von nichts kommt halt nichts, während andere sich schon darüber freuen, überhaupt an solchen Veranstaltungen teilzunehmen. „Ich würde den nicht unerheblichen Aufwand immer wieder auf mich nehmen“, strahlte Stolz auch noch lange nach seiner Rückkehr aus Russland. ●



Mathis Mönninghoff: Der Trierer mit A-Kader-Erfahrung war einer der Führungsspieler der A2-Nationalmannschaft. Fotos(5): DBB

A2- Kader Universiade 2013

		Spiele	Punkte
Anthony Canty	TBB Trier	5	47
Till-Joscha Jönke	BG Illertal-Weißenhorn/ratiopharm ulm	7	22
Florian Koch	Telekom Baskets Bonn	7	34
Stefan Schmidt	TBB Trier	7	50
Mathis Mönninghoff	TBB Trier	7	57
Dennis Kramer	University of San Diego/USA	7	26
Peter Zeis	medi Bayreuth	7	27
Ole Wendt	Phoenix Hagen	7	34
Jonas Wohlfarth-Bottermann	ALBA Berlin	7	89
Johannes Voigtmann	FRAPORT SKYLINERS	7	51
Konstantin Klein	FRAPORT SKYLINERS	6	67
Malte Ziegenhagen	Hawai Pacific University/USA	7	6

Universiade 2013 (Kasan/Russland)

Deutschland – Estland	59:65
Deutschland – Ukraine	78:58
Deutschland – Oman	123:32
Deutschland – Südkorea	93:69
Deutschland – Russland	52:80
Deutschland – Mongolei	101:68
Deutschland – USA	70:92
Deutschland – Mexiko	64:71

DBB-Vizepräsident Bernd Heiden im Interview

„Manchmal mussten wir 1.000 Mark suchen“

Von Christoph Bükler

Heute setzen wir unsere kleine Serie mit Interviews mit den fünf Vizepräsidenten im Deutschen Basketball Bund fort. Der dienstälteste von ihnen ist Bernd Heiden, der seit 1986 für die DBB-Finzen zuständig ist. Um die Interviews gut vergleichbar zu machen, werden jeweils einige Fragen identisch übernommen.

Herr Heiden, wann wurden Sie zum Vizepräsidenten gewählt und was haben Sie vorher gemacht? Wie sind Sie generell zum Basketball gekommen?

Gewählt als Vizepräsident wurde ich 1986 in Kirchheim-Bolanden, auf die Position Bundesliga. Zwei Jahre vorher hatte ich schon die Position für das Schiedsrichterwesen übernommen. Die habe ich dann nebenbei noch von 1986 bis 1988 ausgeübt. Zum Basketball bin ich ganz einfach gekommen: in Göttingen waren wir in drei Parallelstraßen acht Basketballer, die bei TuSpo Göttingen spielten und dadurch war das neben Fußball die Sportart, die mich am meisten begeistert hat. Wir hatten einen tollen Trainer damals, den Chubb Eggers,

der auch Nationalspieler war, da habe ich viel gelernt.

DBB-Vizepräsident für Finanzen/Steuern/Versicherungen/Verwaltungsorganisation, das klingt nach einer furchtbar trockenen Angelegenheit. Wofür genau sind Sie verantwortlich, wie sieht Ihre Tätigkeit aus?

Natürlich meint man immer Zahlen sind trocken. Auf der anderen Seite ist der Finanzposten im Endeffekt die Querschnittsstelle für den gesamten DBB, denn alles, was im Verband läuft, hat Auswirkungen auf die Finanzen. So sind auch unsere Ordnungen aufgesetzt, dass der Finanz-Vizepräsident immer frühzeitig über Entwicklungen, die Geld kosten, unterrichtet werden muss. Verwaltungsorganisation ist eine interessante Tätigkeit, weil damit auch zusammenhängt, wie die Struktur in der Geschäftsstelle ist, wo sind Veränderungen nötig, wie mache ich die Belegungen in unserem eigenen Hans-Joachim-Höfig-Haus? Auch die Baumaßnahmen an unserem Haus gehören dazu. Da haben wir ja damals den richtigen Schritt gewagt, eine Immobilie in Hagen zu

erwerben, die nach zehn Jahren nicht mehr belastet war.

Woher nahmen und nehmen Sie Ihre Motivation und Zeit für die ehrenamtliche Tätigkeit?

Es ist einfach der Spaß ehrenamtlich tätig zu sein, an Sachen mitzuwirken. Und, was mir immer wieder Spaß macht, nicht das Alte zu verwalten, sondern neue Ideen in den Raum zu werfen, um den Stillstand, der sich einschleicht, wenn es einem Verband gut geht, zu durchbrechen.

Sie waren Spieler und Schiedsrichter. Hat Sie nicht eine ehrenamtliche Tätigkeit gereizt, die etwas näher am Sport Basketball liegt, die etwas mehr in den Hallen stattfindet?

Eigentlich nicht, dafür hätte ich beruflich nicht die Zeit gehabt. Das, was ich damals neben dem Beruf ausgeübt habe, das konnte man gut auch noch spät machen, wenn man nach Hause kam. Aber Trainer zum Beispiel kam für mich nie in Betracht, weil ich da feste Zeiten gehabt hätte, die ich nie hätte einhalten können. Und Schiedsrichter habe ich ja aufgegeben nach 15 Jahren Bundesliga, weil ich aus beruflichen Gründen nicht die FIBA-Lizenz machen konnte. Das hätte zu viel Zeit verlangt und ich hätte dafür nicht die nötigen Freistellungen bekommen. Auch ein anderes Ressort hat mich nie gereizt. Der Zeitaufwand zum Beispiel für das Ressort I (Leistungssport – Anm. d. Red.) wäre zu groß gewesen, Jugend kam auch deshalb nicht in Frage, weil ich der Meinung bin, dass dort jemand tätig sein sollte, der auch vom Alter her besser passt. Das war schon die richtige Entscheidung damals, als Manfred Ströher aufhörte und mich fragte, ob ich mir vorstellen könnte die Finanzen zu übernehmen. Ich habe zwar ein bisschen geschluckt, aber meine einzige Bedingung damals war, dass mir sofort ein Steuerberater zur Seite gestellt wird. Den haben wir auch heute noch.

Wie sieht es denn ganz generell mit den Finanzen des DBB aus? Man hört immer wieder von großen Finanzproblemen bei anderen Verbänden, warum ist der DBB davon verschont geblieben?



Der verstorbene DBB-Ehrenpräsident Roland Geggus überreicht seinem damaligen Vize Bernd Heiden die Goldene Ehrennadel des Deutschen Basketball Bundes. Foto: Bükler

Der DBB ist finanziell gut aufgestellt: Wir haben immer Wert darauf gelegt, Gelder nicht nur in Maßnahmen zu stecken, die im konsumptiven Bereich liegen, sondern auch in den investiven Bereich. Dazu gehört insbesondere auch das DBB-Haus. Wir haben ein Haus, das schuldenfrei ist, heute einen Beleihungswert von etwa 1,6 Mio. Euro hat und insofern wird immer darauf geachtet, dass der DBB investiert und nicht nur konsumiert. Das sieht man auch an der Ausstattung innerhalb der Geschäftsstelle, wo Wert auf den neuesten Stand der Technik gelegt wird.

Gab es während Ihrer Amtszeit Momente, wo sie gedacht haben, „jetzt wird es eng, jetzt muss ich kräftig eingreifen“?

Die erste Zeit war schon schwierig. Manchmal mussten wir 1.000 Mark suchen, um ausgeglichene Haushalte zu bekommen. Aber die Probleme haben sich verschoben. Früher waren wir froh, Sponsoren zu haben und heute müssen wir aufpassen, dass uns der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb nicht aus dem Ruder läuft.

„Der DBB ist finanziell gut aufgestellt!“
kann DBB-Vizepräsident Bernd Heiden
den Delegierten der Bundestage seit
einiger Zeit guten Gewissens berichten.

Foto: DBB



Das Bild vom Bundestag 2013 in Bremerhaven zeigt von rechts: DBB-Vizepräsident Bernd Heiden, DBB-Präsident Ingo Weiss, dessen Frau Bettina und DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher.



Froh über Sponsoren und Partner sind wir aber natürlich immer noch (lacht).

Was waren Ihre tollsten Erlebnisse, was Ihre bittersten Erfahrungen als DBB-Vizepräsident?

Die Erfahrungen, die mich negativ berührt haben, waren die, dass wir keine guten Resultate mit unseren Jugend-Nationalmannschaften hatten. Bei

der Größe des Verbandes müsste es so sein, dass wir in allen Jungenklassen unter die besten acht Teams in Europa kommen. Das muss das Ziel sein, und wenn ich mir die Ergebnisse in diesem Jahr anschau, ist das ein böser Rückschlag, obwohl wir gerade im Jugendbereich viel auf den Weg gebracht haben, sodass mir diese Ergebnisse im U18- und U20-Bereich und auch die Platzierung bei der A2 arg im Magen liegen. Tolle Erlebnisse waren immer der kollegiale Zusammenhalt im Präsidium: dass man neben den harten Diskussionen immer doch freundschaftlich miteinander umgegangen ist. Natürlich gibt es immer mal negative Stimmungen, aber die haben nie dazu geführt, dass ich irgendwann mal gesagt habe „jetzt schmeiße ich die Brocken hin“. Das, was besonders Spaß macht, ist wie gesagt, dass man immer mal wieder mit neuen Projekten konfrontiert wird, bei denen man drüber nachdenkt, ob es den Verband nach vorne bringt oder nicht. Anderen macht das manchmal Schluckbeschwerden, aber ohne neue Ideen müssten wir Schluss machen.

Was sind nach Ihrer Ansicht die wesentlichen Aufgaben und Herausforderungen für Ihr Ressort in den kommenden Jahren?

Diese Stabilität, die wir jetzt haben, möglichst bis 2020 zu erhalten. Es wird in den Zeiten, in denen die öffentlichen Gelder zurückgehen, sehr davon abhängen, wie wir uns ab 2015 aufstellen können im Hinblick auf die Hauptsponsorenschaft. Was weiterhin im Argen liegt, ist die schlechte Fernseh-situation, die wir immer noch im Basketball haben. Die ist für mich unverständlich.

Wenn Sie ein Fazit Ihrer ehrenamtlichen Präsidiumstätigkeit ziehen mögen, wie lautet es?

Es hat Spaß gemacht und macht noch Spaß, aber man muss ab einem gewissen Alter auch daran denken, die Aufgaben Jüngeren zu übergeben, die auch mit neuen Ideen kommen. Das tut einem Verband immer gut. Mit einem Alter von über 70 sollte man sich nicht mehr den täglichen Stress der Zahlen antuen. ●

Auch ein Vizepräsident für Finanzen hat ein „Händchen“ für den Basketball.



Schnappschuss vom Bundestag 2011 in Hamburg: von rechts: DBB-Vizepräsident Bernd Heiden, DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt, DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing, dessen Frau Monika, DBB-Vizepräsident Dr. Wolfgang Hilgert, dessen Frau Gerda.

Fotos (3): DBB

Aus Liebe zum deutschen Basketball

Der Fanclub Basketball Nationalmannschaft

deFANS in Ljubljana

Wenn am 4. September die Basketball-Europameisterschaft in Slowenien beginnt, kann unsere Nationalmannschaft nicht nur auf die Unterstützung von zahlreichen mitreisenden Fanclub-Mitgliedern zählen. Auch tausende weitere Fans sind mit dabei, die an unserer Aktion „deFANS für Deutschland“ teilgenommen haben.

Sie haben während der Vorbereitungsspiele in Göttingen, Mannheim, Neu-Ulm und Bamberg jede Menge Fotos in unserer Foto-Box am Fanclub-Stand geschossen und fleißig Grüße und gute Wünsche auf den großen Aktions-Fahnen hinterlassen. Fotos und Fahnen werden der Mannschaft beim letzten Testspiel vor der EM in Bamberg übergeben und begleiten das Team dann in die slowenische Hauptstadt Ljubljana, in der alle EM-Spiele unserer Nationalmannschaft stattfinden werden.

Überhaupt ist der „Neustart“ des Fanclubs Basketball Nationalmannschaft mit unserem Partner ERGO in diesem Sommer bisher sehr gut gelaufen. Am Fanclub-Stand bei den EM-Vorbereitungsspielen haben sich lange Schlangen gebildet und die Mitgliederzahl hat sich schon mehr als verdoppelt. Nicht zu vergessen die tolle Stimmung, die die Fanclub-Mitglieder mit ihren Trommeln in den Arenen erzeugt haben. Vielen Dank dafür!

Diese Stimmung wollen wir nun mit nach Slowenien nehmen und die Mannschaft bei der EM lautstark anfeuern. Was wir alles für die rund um die Spiele in Ljubljana geplant haben, erfahrt Ihr vor und während des Turniers über den Fanclub-Newsletter, auf unserer Homepage www.dbbfans.de und natürlich auch auf der Facebook-Seite des Fanclubs Basketball Nationalmannschaft. Vorbeischauen lohnt sich immer! Mitglied werden kann man übrigens ganz einfach über die Anmeldeseite auf unserer Homepage, die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Nach der EM ist vor dem nächsten Länderspiel-Sommer mit dem nächsten großen Turnier. Habt Ihr weitere oder neue Ideen, wie wir die Nationalmannschaften des DBB in Zukunft noch besser unterstützen können? Dann immer her damit! Schreibt einfach eine Mail an fanbetreuer@dbbfans.de. Wir freuen uns auf Eure Anregungen und Eure Mitarbeit!

Moritz Schäfer



FANCLUB
Basketball Nationalmannschaft

DBB | ERGO



Fotos(2): BWA



Kenneth Ogbe mit einer spektakulären Aktion gegen Kroatien. Foto: FIBA Europe

Viertelfinale **knapp** verpasst

Erfolgsverwöhnte U20-Herren müssen sich mit Platz elf begnügen

Am Ende wirkte Bundestrainer Harald Stein entspannt. Die DBB-U20-Herren hatten gerade ihr letztes Spiel bei der Europameisterschaft in Tallinn (Estland) gegen Kroatien mit 76:65 gewonnen und damit den elften Platz „erkämpft“. „Es ist immer schön ein Turnier mit einem Sieg abzuschließen. Wir werden uns nun noch in aller Ruhe das Finale zwischen Italien und Lettland anschauen.“

Aber allein mit dieser Aussage verdeutlichte der Bundestrainer noch einmal, dass er mit dem sportlichen Abschneiden seines Teams nicht ganz zufrieden war. Nicht, dass Stein erwartet hätte, am Ende mit den jungen ING-DiBa-Korbjägern im Finale zu stehen. Aber nachdem die DBB-U20 in den vergangenen beiden Jahren mit zwei fünften Plätzen zu glänzen wusste, war natürlich auch die Erwartungshaltung gestiegen. Trotz des einen oder anderen Ausfalls, u.a. hätte auch der zukünftige NBA-Spieler Dennis Schröder noch in der U20 mitwirken können, schielten die DBB-Talente zumindest mit einem Auge auf das Viertelfinale.

Allerdings nicht von Beginn an, denn das Stein-Team hatte eine Hammer-Vorgruppe erwischt und so lautete die Devise erst einmal: Zwischenrunde erreichen und nichts mit dem Abstieg zu tun haben. Georgien, Litauen, Griechenland und Serbien hießen die Gegner und damit war klar, Georgien musste zum Auftakt geschlagen werden, ehe es gegen die Hochkaräter Europas ging.

Und der Turnierstart gelang. Angeführt von Bogdan Radosavljevic – der Center sollte im Verlauf der EM zum absoluten deutschen Topscorer (139 Punkte) avancieren – schlug das Stein-Team Georgien mit 89:75. Radosavljevic markierte im ersten Spiel 25 Punkte, wurde aber auch trefflich von Hans Brase (16), Kenneth Ogbe (15) und Leon Tolksdorf (14) unterstützt. Doch danach kamen die erwarteten schweren Hürden, die sich zumindest in den Fällen Litauen (62:74) und Griechenland (56:65) als zu hoch erweisen sollten. Dabei ärgerte sich Stein in erster Linie darüber, dass sein Team nicht konstant genug agierte und besonders in der Offensive die Durchschlagskraft vermissen ließ. So brachten sich die U20-Herren zum Beispiel gegen Griechenland mit einem unterirdischen zweiten Viertel (4:12) selbst unnötig in Bedrängnis. Dies zog sich ein bisschen wie ein roter Faden durch das Turnier. Nicht selten leisteten sich die Stein-Schützlinge gleich zu Beginn einer Partie längere Aussetzer und mussten dann immer wieder einem Rückstand hinterherlaufen. „Das war schade, denn diese ständigen Aufholjagden haben natürlich auch Kraft gekostet.“

Dass es auch anders ging, bewiesen die U20-Herren dann im entscheidenden Spiel der Vorrunde gegen Serbien. Mit 66:56 behielt das DBB-Team die Oberhand. Diesmal glänzten die Deutschen mit Ausgeglichenheit. Bogdan Radosavljevic und Alexander Blessig (jeweils 12 Punkte) sowie David Brembly (11) führten das deutsche Team und ließen Coach Stein am Ende

strahlen. „Wir sind stolz, in dieser schweren Gruppe am Ende die Zwischenrunde erreicht zu haben.“

Und auch die Zwischenrunde begann gut. Die U20 schien nun endgültig im Turnier angekommen und bezwang die Türkei in einem umkämpften Spiel mit 71:65. Auch hier wusste wieder Bogdan Radosavljevic mit 19 Punkten voran zu gehen. Doch dann zeigte das Stein-Team wieder sein zweites Gesicht. Sowohl gegen Kroatien als auch gegen Montenegro verschliefen die DBB-

EM-Team U20-Herren

Name	Verein	Spiele	Punkte
Alexander Blessig	Florida Gulf Coast University / USA	9	34
Hans Brase	Princeton University/ USA	9	48
David Brembly	Trefl II Sopot/Polen	9	85
Mauricio Marin	FC Bayern München	9	36
Stephan Haukohl	Erdgas Ehingen/ TuS Urspringschule	9	42
Fabian Bleck	NOMA Iserlohn / Phoenix Hagen	9	6
Max Merz	Fraport Skyliners/ Eintracht Frankfurt	9	25
Leon Tolksdorf	University of Connecticut/USA	9	76
Kenneth Ogbe	Erdgas Ehingen/ TuS Urspringschule	9	63
Kevin Bryant	Erdgas Ehingen/ TuS Urspringschule	7	6
Johannes Richter	TSV Breitengüßbach/ Brose Baskets Bamberg	9	47
Bogdan Radosavljevic	FC Bayern München	9	139

Werfer das erste Viertel und damit im Prinzip auch den Traum vom Einzug ins Viertelfinale. Während das ING-DiBa-Team gegen Kroatien nach einem 9:18-Start aber wieder ins Spiel zurückfand und im Schlussviertel sogar noch mal kurz mit 59:58 in Führung ging, am Ende aber mit 61:66 unterlag, lief es gegen Montenegro nach einem 12:22-Start sehr lange der Musik hinterher. Und dennoch kamen die Deutschen im Schlussviertel noch einmal auf drei Punkte heran (53:56). Am Ende machte Montenegro den Sack aber in erster Linie dank seiner guten Trefferquote mit 75:64 zu.

Es folgten die Spiele um die Plätze 9-12 und auch hier musste Bundestrainer Stein, der nun zumindest den einstelligen Tabellenplatz angepeilt hatte, sein Ziel schnell revidieren. Gegen Frankreich war bei seinem Team nach dem verpassten Viertelfinaleinzug ein wenig die Luft raus und es setzte eine 62:71-Niederlage. Doch es sollte zumindest der versöhnliche Abschluss folgen. Beim letzten EM-Auftritt hieß es erneut gegen Kroatien anzutreten und da gelang mit einem letztendlich deutlichem 76:65-Sieg nicht nur die Revanche für die Niederlage in der Zwischenrunde, sondern das DBB-Team unterstrich noch einmal seine gute Moral, die sie auch in den vielen EM-Spielen zuvor bei den zahlreichen kräfteaubenden Aufholjagden an den Tag den gelegt hatte. Ach ja, einen solchen Rückstand musste Bundestrainer Stein natürlich auch im letzten Spiel ertragen, denn das erste Viertel hatten seine Schützlinge mal wieder mit 12:24 verloren. Doch diesmal wurden sie für ihren Kraftakt belohnt und Stein durfte noch mal strahlen: „Ich bin stolz auf das Team, wie es dann doch noch einmal den Kampf angenommen hat und wie es sich zum Abschluss noch einmal mit einer tollen zweiten Halbzeit präsentierte.“ ● [mg]

Bittere EM für Blümel-Team

U18-Herren verfehlen die Rückkehr in Europas Elite

Das war schon bitter. Letztendlich fehlte den DBB-U18-Herren um Bundestrainer Kay Blümel ein Punkt, um den sportlichen Traum weiter zu leben. Die jungen ING-DiBa-Werfer waren nach Strumica (Mazedonien) gereist, um den Schaden aus dem vergangenen Jahr wieder gut machen.

Damals waren die U18-Herren bei der Europameisterschaft unerwartet aus der A-Gruppe abgestiegen. Nun sollte es in Mazedonien zurück in Europas Elite gehen. Doch es kam anders. Nach zwei deutlichen und auch erwarteten Siegen gegen Norwegen (68:57) und Österreich (79:35) stand das letztendlich entscheidende Spiel gegen die bis dato ebenfalls noch ungeschlagenen Esten an. Lange Rede, kurzer Sinn: Das deutsche Team war völlig von der Rolle und unterlag mit 55:80. War damit schon der Traum vom Wiederaufstieg geplatzt? Nicht ganz, denn während die DBB-Korbjäger Georgien klar mit 86:62 schlugen, gewannen die Niederlande gegen Estland mit 76:67.

Die deutschen Talente waren wieder im Geschäft, denn das Spiel gegen die Niederlande stand noch aus. Allerdings war die Estland-Pleite eine hohe Bürde. Es war klar, gegen den Nachbarn musste ein Sieg mit 18 Punkten her, um am Ende im Dreiervergleich einen der beiden ersten Gruppenplätze zu belegen. Und lange Zeit sah es so aus, als

sollte den Blümel-Schützlingen dieses kleine Kunststück gelingen. Nach einer bereits hoffnungsvollen 42:29-Führung zur Pause baute das deutsche Team seinen Vorsprung sogar schon fast komfortabel im vierten Viertel bis auf 63:40 aus. Doch leider sollte das nicht reichen. Es waren wohl die Nerven, die nicht mitspielten, denn in der Offensive wollte nicht mehr viel gelingen und so sprang am Ende nur ein 65:48-Erfolg heraus. Es fehlte ein Punkt zum Einzug unter die Top 4.

Der restliche Turnierverlauf ist schnell erzählt. Die Luft war bei der U18 danach ein wenig raus, die Enttäuschung riesig und so stand am Ende nach einer 82:85-Niederlage gegen Finnland, einem 74:70-Erfolg gegen Ungarn, einer unglücklichen 52:53-Niederlage gegen Portugal in der Schlussekunde nur noch das Spiel um Platz Elf an: Die letzte EM-Partie gegen Weißrussland, die die DBB-Herren zwar deutlich mit 70:43 für sich entschieden, das aber niemand trösten konnte. Entsprechend selbstkritisch zog Bundestrainer Blümel sein ernüchterndes Fazit: „Natürlich sind wir alle über das Abschneiden hier in Strumica sehr enttäuscht, auch wenn wir heute gewonnen haben. Ich nehme das auf meine Kappe. Offensichtlich haben wir nicht hart genug trainiert, um so zu spielen, dass wir unser ausgegebenes Ziel erreichen konnten.“ ● [mg]

EM-Team U18-Herren			
Name	Verein	Spiele	Punkte
Constantin Ebert	Würzburg Baskets Akademie	9	24
Robert Zinn	Brose Baskets Bamberg	9	42
Lukas Meisner	SG Braunschweig	8	44
Joschka Ferner	ratiopharm Ulm	9	86
Ismet Akpınar	ALBA Berlin	8	81
Jan-Niklas Wimberg	Baskets Akademie Weser-Ems	9	72
Björn Rohwer	BBC Rendsburg	8	25
Johannes Joos	BSG Ludwigsburg	8	37
Stefan Ilzhöfer	FRAPORT SKYLINERS	9	57
Lars Schlüter	ratiopharm Akademie Ulm	8	38
Christian Sengfelder	Erdgas Ehingen/TuS Ursprungschule	9	78
Konstantin Kovalev	ALBA Berlin	7	47



Ismet Akpınar zählte zu den Aktivposten in einem insgesamt enttäuschenden Team. Foto: DBB/Kutzschmar

Neuer Modus wird U20-Damen zum Verhängnis

Team von Bundestrainer Janson muss bitteren Gang in die B-Gruppe antreten

Die DBB-U20-Damen gehören zumindest vorerst nicht mehr zur Elite Europas. Bei der Europameisterschaft im türkischen Samsun gelang der Mannschaft von Bundestrainer Harald Janson der Klassenerhalt nicht. Nach neun, teilweise dramatischen Spielen, stand fest, dass die U20-Damen im kommenden Jahr wieder in der B-Gruppe Europas ran müssen.

Dabei kämpften die ING-DiBa-Korbjägerinnen bis zum letzten Spiel und hier kam dann auch erst das bittere Aus. Im „Abstiegsfinale“ gegen Schweden - es war klar, dass der Sieger der Partie den Klassenerhalt sicher hat - unterlag das DBB-Team mit 60:71. Und wie es sich für ein „Finale“ gehörte, fiel die Entscheidung im letzten Viertel. 46:47 hieß aus deutscher Sicht, als die beiden Kontrahenten in den Schlussabschnitt gingen. Vor allem der im Turnier oft überragenden Laura Hebecker hatten es die DBB-Damen zu verdanken, dass sie bis zu diesem Zeitpunkt mehr als nur auf Schlagdistanz lagen. Doch im letzten Viertel fehlten dann die Nerven und am Ende wohl auch die Kräfte.

Zahlreiche deutsche Fehlpässe nutzten die Schwedinnen, um vorentscheidend auf 60:48 davon zu ziehen. Entsprechend niedergeschlagen war die deutsche Delegation. Bundestrainer Harald Janson sah dennoch positive Ansätze. „Wir haben



Trotz des Erreichens der Zwischenrunde folgte für die U20-Damen von Bundestrainer Harald Janson der bittere Abstieg. Foto: FIBA Europe

es nicht geschafft, die Klasse zu halten, trotzdem muss ich dem Team ein riesen Kompliment für ihren großen Willen und ihren Einsatz am heutigen Tag machen. Sie haben alles gegeben, man kann ihnen keinen Vorwurf machen. Ich weiß, dass wir am Ende des Tages am Ergebnis gemessen werden und das heißt: Klassenerhalt nicht geschafft. Ich kann gerade noch nicht sagen, ob dieses Ziel möglich gewesen wäre, das müssen wir intern noch analysieren. Was aber festzuhalten bleibt, ist, dass sich die Mannschaft in den letzten sechs Wochen weiterentwickelt und hier große Spiele gezeigt hat.“

hätte das Janson-Team fortan um die Plätze neun bis zwölf gespielt und der Abstieg wäre kein Thema mehr gewesen. Doch es gab eine knappe 57:63-Pleite und damit den Einzug in die Abstiegsrunde, in der der Auftakterfolg gegen Ungarn (58:55), der erst mit einem fulminanten Endspurt (24:13) gesichert wurde, nicht helfen sollte: Im entscheidenden Spiel war Schweden auch im zweiten Anlauf in diesem Jahr eine nicht zu überwindende Hürde. ● [mg]

So zum Beispiel beim Auftakt gegen Litauen, den sein Team in dramatischen 40 Minuten mit 86:85 für sich entschieden hatte. Dann folgte aber in der Vorrunde eine klare 48:72-Niederlage gegen die Türkei und das erste Aufeinandertreffen mit Schweden, dass das deutsche Team ebenfalls mit 65:74 verlor. Die Zwischenrunde war trotzdem erreicht. Im früheren EM-Modus wäre nun der Klassenerhalt gesichert gewesen, doch nun hieß es in der Zwischenrunde den letzten Platz zu vermeiden. Dies gelang allerdings nach drei, teilweise sehr klaren, Niederlagen gegen Frankreich (30:63), Russland (51:80) und Italien (64:77) nicht.

Es folgte ein erstes Endspiel um den Klassenerhalt gegen den Besten der vier Vorrundenletzten, Ukraine. Bei einem Sieg

EM-Team U20-Damen			
Name	Verein	Spiele	Punkte
Katharina Müller	Herner TC	9	56
Mary Ann Mihalyi	Chemcats Chemnitz	5	2
Levke Brodersen	TV Saarlouis Royals	4	2
Elisabeth Dzirma	Bender Baskets Grünberg	9	56
Isabell Meinhart	Bender Baskets Grünberg	8	13
Lena Gohlisch	Berlin Baskets/ASV Moabit Berlin	9	51
Ilka Hoffmann	Eisvögel USC Freiburg	9	51
Caroline Van der Velde	Herner TC	9	22
Laura Hebecker	SV Halle LIONS	9	127
Lena Bradaric	TuS Bad Aibling Fireballs	9	19
Carla Bellscheidt	BBZ Opladen	9	65
Anna Heise	University of Maine/USA	8	55

Aufstiegshoffnungen früh zerschlagen

U16-Mädchen streichen Segel in starker Vorrundengruppe

Bei den jüngsten Jahrgängen der Nationalmannschaft ist es immer ein wenig schwieriger, den eigenen Leistungsstand einzuordnen. Doch natürlich waren die DBB-U16-Mädchen mit der Erwartung zur B-Europameisterschaft nach Matosinhos/Portugal gereist, mit um den Aufstieg zu spielen.

Doch die Hoffnungen der jungen ING-DiBa-Talente zerschlugen sich früh. Bereits in der Vorrunde musste das von Damen-Bundestrainerin Alexandra Maerz betreute Team die Segel streichen. Nach einem deutlichen 88:38-Auftakterfolg gegen Irland ging es im zweiten Spiel gegen Dänemark, und dies war ein Gegner von ganz anderem Format. Am



Beste deutsche Spielerin bei den U16-Mädchen: Patricia Broßmann. Foto: DBB/Vogler

Basketball / TuS Lichterfelde, 21) hatten auf diesem internationalen Niveau wirklich schon mithalten können. Nun hätte nur noch ein Sieg im dritten Gruppenspiel das Weiterkommen ermöglicht. Doch da ging es ausgerechnet gegen Gastgeber Portugal. Zwar zeigte sich das Maerz-Team stark verbessert, doch Portugal war noch einmal ein ganz anderes Kaliber. So war die DBB-Auswahl letztendlich chancenlos (52:70). Fortan ging es für die DBB-Mädchen nur noch um die Plätze 9-17. Bundestrainerin Maerz wusste dies aber richtig einzuordnen: "Wir hatten gegen starke Portugiesen wirklich gut gespielt, da kann ich meinen Spielerinnen keinen Vorwurf machen. Die Chance um den Aufstieg haben wir leider gegen Dänemark verspielt. Das war ein bitterer Lernprozess." Aber im Nachhinein darf man immerhin feststellen, dass die U16-Mädels bei der Gruppenauslosung ein wenig Pech gehabt hatten. Denn Portugal wurde am Ende Vize-B-Europameister und Dänemark Dritter; beide Teams stiegen auf.

Für das deutsche Team ging es in Portugal dann erst einmal mit einer Niederlage weiter. Gegen Slowenien unterlagen die DBB-Werferinnen 53:69, durften dann aber nach einem 73:23-Kantererfolg gegen Norwegen immerhin um Platz Zwölf spielen. Den sicherten sich die Maerz-Schützlinge dann auch mit zwei abschließenden Erfolgen gegen die Schweiz (68:63) und Rumänien (61:46) und feierten so einen versöhnlichen EM-Abschluss in Portugal. ● [mg]

EM-Team U16-Mädchen			
Name	Verein	Spiele	Punkte
Luana Rodefeld	TSV 1883 Grünberg / Team Mittelhessen	7	67
Johanne Gröning	ChemCats Chemnitz	6	15
Leonie Schütter	TSV Hagen 1860	7	88
Patricia Broßmann	ASV Moabit Basketball / TuS Lichterfelde	7	116
Satou Sabally	TuS Lichterfelde	7	44
Johanna Klug	TSV 1861 Nördlingen	6	18
Annika Küper	Metropol Girls/ Citybasket Recklinghausen	6	7
Flavia Behrendt	MTV/BG Wolfenbüttel	6	18
Sunniva Ferri	ASC Theresianum Mainz	7	13
Laura Zdravevska	TSV 1883 Grünberg / Team Mittelhessen	7	44
Kira Barra	TV 1872 Saarlouis	7	6
Anna Lappenküper	Herner Turn Club 1880	7	18

Ende erwiesen sich die Skandinavierinnen als zu stark. 62:79 hieß es am Ende. Im Prinzip war die Entscheidung im ersten Viertel gefallen, als Dänemark nach zehn Minuten mit einer 27:14-Führung in die kurze Pause ging. Das zweite Viertel entschieden die jungen deutschen Mädchen zwar 16:13 für sich, doch bereits im dritten Viertel schnürte Dänemark den Sack zu (26:11). Lediglich Leonie Schütter (TSV Hagen 1860, 17) und Patricia Broßmann (ASV Moabit

www.benz-sport.de

Basketball EQUIPMENT
Turn- & Sport-Ausstattung, Objektausstattung
für Schul-, Breiten- und Leistungssport

ORIGINAL **BENZ**® SPORT

Jetzt **BENZ** KATALOG kostenlos anfordern

Gotthilf Benz® Turnergerätefabrik GmbH + Co. KG
Grüninger Straße, 1-3 | D-71364 Winnenden | Tel. 07195 / 69 05 - 0 | Fax 07195 / 69 05 - 77 | info@benz-sport.de

SCHULSPORT BREITENSPIEL LEISTUNGSSPORT GYMNASTIK FITNESS THERAPIE

Feierlichkeiten im Sand von Cuxhaven: Die Siegerteams strahlen mit der Sonne um die Wette



Das gesamte Wochenende vor Ort und begeistert: DBB-Vizepräsident Stefan Raid, Hans Thiel, Präsident des Niedersächsischen Basketball Verbands und DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher (v.li.)



Ein Jubiläum zum genießen

Traumhaftes Beachbasketball Wochenende in Cuxhaven zum 20. Geburtstag der Sportart in Deutschland

Als das Mekka des Beachbasketballs erwies sich am Wochenende vom 20. und 21. Juli wieder einmal das Nordseeheilbad Cuxhaven mit seinem VGH-Stadion am Meer.

83 Teams aus ganz Deutschland trafen sich dort, um die Deutschen Meister im Beachbasketball 2013 zu ermitteln und das 20-jährige Jubiläum der Sportart in Deutschland zu feiern. Was als kühne Idee 1993 begann, ist längst zu einer festen Einrichtung im Basketballkalender geworden. Dementsprechend standen die Freude und der Spaß im Vordergrund, auch und insbesondere beim dazugehörigen Fun-Turnier, an dem mehr als 50 Teams teilnahmen. Die Veranstaltung hatte in diesem Jahr einen ganz besonderen Fan – den Wettergott. Bei Sonne pur kühlten sich die Teilnehmer sogar in der Nordsee ab. Doch nicht nur deshalb hatten sich sehr viele Zuschauer an der Promenade eingefunden. Auf sechs Courts wurde ihnen außerdem von über 350 Teilnehmern großer Sport und viel Beachbasketball-Action geboten, dazu ein buntes Rahmenprogramm mit Shoot-Out und Party-Atmosphäre am Nordseestrand.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die deutschen Meisterschaften in den Kategorien Damen, Herren und Mixed. Das Mixed-Turnier stand dabei ganz im Zeichen des Grünberger-Basketballs. Die ersten drei Plätze gingen an die Teams aus Grünberg, allen voran „Cool, Greenhill zockt wieder mit“, die im Finale die Mannschaft „Greenmountain State“ um DBB-Nationalspielerin Finja Schaake mit 13:8 besiegten. Vor genau zehn Jahren hatten schon einmal drei Grünberger Teams das Turnier so dominiert. Die Jubiläumsausgaben scheinen ihnen wohl zu liegen. Bei den Damen gewann das Team „Pottmixx“ gegen „Vakondok“ knapp mit 9:7. Im Finale der Herren sicherten sich die „Basketballbanausen“ den Deutschen Meistertitel im Finale gegen die „flying dutchmann brother's“ mit 10:6. In den Funkategorien setzten sich bei den Damen „Da cuxte watt“ durch, im Mixed das Team „Irgendwelche Anderen“ und bei den Herren „Bekags“.

Die Siegerehrung übernahm DBB-Vizepräsident Stefan Raid, der zusammen mit DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher und dem Präsidenten des Niedersächsischen

Basketball-Verbandes, Hans Thiel, das ganze Wochenende begleitet hatte. Mit Cuxhaven verbindet den Deutschen Basketball Bund eine tolle Partnerschaft, die in den letzten zwei Jahrzehnten gewachsen ist. Wie die Sportart auch haben sich die Partner Fairplay und Spaß auf die Fahnen geschrieben und versuchen, dies in die Veranstaltung einfließen zu lassen. Auch in diesem Jahr war die Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Basketball Bund und der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH wieder einmal von großer Harmonie und gut funktionierender Organisation geprägt. „Es war wieder eine schöne und gelungene Veranstaltung unter perfekten Bedingungen. Besser hätte die Jubiläums-Veranstaltung nicht laufen können“, schwärmte Stefan Raid nach der Siegerehrung. Der DBB und seine Partner bedanken sich bei allen Teilnehmern und Zuschauern, die den Event in Cuxhaven zu einem ganz Besonderen gemacht haben und freuen sich auf die nächsten 20 Jahre Beachbasketball. ● [fk]



Die seitliche Stahlstruktur erinnert an ein gewebtes Basketballnetz

Das neue Hauptquartier der FIBA

In der vergangenen Ausgabe haben wir Ihnen über die feierliche Eröffnung berichtet, heute möchten wir die Bilder des neuen FIBA-Hauptquartiers im schweizerischen Mies bei Genf sprechen lassen. Fotos: FIBA

Das Gebäude ist geformt wie eine Hand, eines der wesentlichen Elemente der FIBA-Identität. 7.000 Quadratmeter beträgt die Fläche der vier Stockwerke, u.a. mit 100-120 Arbeitsplätzen und einem Parkhaus für 50 PKW.

Hier werden die Gäste der FIBA empfangen.

Spannende Architektur lädt zum näheren Betrachten ein.

Auch eine Ausstellungshalle sowie die FIBA Hall of Fame befinden sich in dem neuen Gebäude.

Der renommierte Schweizer Architekt Rodolphe Luscher setzte sich bei der Ausschreibung mit seinen Ideen durch.

Über hochmoderne Sitzungstechnik verfügen die Konferenzräume.



Deutsche Referees international gefragt

Clemens Fritz wurde in die Euroleague berufen

Anfang August standen die beiden noch gemeinsam auf dem internationalen Parkett: Boris Schmidt und Clemens Fritz leiteten als Schiedsrichter in Mannheim das Test-Länderspiel der deutschen Herren-Nationalmannschaft gegen Frankreich. Doch es dürfte auch der letzte gemeinsame internationale Einsatz gewesen sein.

Die beiden deutschen Top-Schiedsrichter betreten unterschiedliche Karriere-stufen. Während der inzwischen 51-jährige Hamburger von der internationale Bühne abtritt, startet der 31-jährige Fritz gerade durch. Im Juli wurde der FIBA-Referee in die Euroleague berufen. Er gehört damit zur Spitze im europäischen Schiedsrichterwesen und entsprechend stolz ist der Sport-Ökonom: „Ich habe immer gesagt, dass die Euroleague mein Ziel ist. Dass es jetzt schon geklappt hat, überraschte mich aber doch ein bisschen.“ Die Nominierung ist die logische Konsequenz aus konstant guten Leistungen bei der FIBA und in der Beko BBL. Dort wird Fritz sicherlich noch das eine oder andere Mal mit seinem erfahrenen Kollegen Schmidt auf dem Feld stehen, aber international hat Schmidt nun den Schlusstrich gezogen.

„Es muss auch mal gut sein“, erklärte er am Rande des Länderspiels in Mannheim. Der Diplom-Sportlehrer hatte gerade noch einmal ein Highlight in seiner langen Laufbahn erlebt. Er war bei der Universiade im



Clemens Fritz ist jetzt nicht nur für die FIBA international aktiv sondern wird ab der kommenden Spielzeit auch Spiele in der Euroleague leiten.

Fotos(2): DBB/Camera 4

russischen Kazan dabei und wurde am Ende sogar für das Endspiel (Russland vs. Australien 81:74) nominiert. „Das war schon toll und diese Veranstaltung war derart aufwendig organisiert. Wahnsinn. Es war schon wundervoll so etwas noch mal zu erleben.“ Auf die Ruhe in den kommenden Sommern freut sich Schmidt schon, doch ganz wird er die Schuhe noch nicht an den Nagel hängen. „Ein, zwei Jahre würde ich noch gerne in der Bundesliga Spiele leiten.“

Was der Sommer für internationale Schiedsrichter so mit sich bringt, zeigt schon der Blick auf Schmidts jungen Kollegen Fritz. Der neue Euroleague-Referee hatte in Mannheim nicht viel Zeit zum durchatmen. Am nächsten Morgen wartete bereits der Flieger nach Kiew, denn dort begann die U16-Europameisterschaft der Jungen, bei der der FIBA-Schiedsrichter im Einsatz war. Aber natürlich waren und sind Fritz und Schmidt nicht die einzigen deutschen Referees, die wieder international gefragt waren. Die deutsche Nummer Eins, Robert Lottermoser, leitete beim Euroleague-Top4 in London und wird auch beim Sommer-Höhepunkt, der Herren-Europameisterschaft in Slowenien, zum Zuge kommen. Moritz Reiter war bei der Europameisterschaft der Damen in Frankreich und leitete dort unter anderem das Halbfinale zwischen dem späteren Europameister Spanien und Serbien (88:69). Und Reiter war noch bei der U20-EM der Herren in Estland im Einsatz. Weitere Nominierungen gab es u.a. noch für Nebojsa Kovacevic, Konstantin Simonow, Christof Madinger, Oliver Krause und Anne Panther. Zudem reisten auch zahlreiche deutsche Kommissare durch ganz Europa von denen der Düsseldorfer Peter George und Uli Sledz, der u.a. als Referee Instructor eingesetzt wurde, der aber auch noch zur Herren-EM reist, die meisten Kilometer abrissen. Deutsche Schiedsrichter sind also gefragt und offensichtlich genießt das deutsche Schiedsrichterwesen in Europa einen so hohen Stellenwert wie schon lange nicht mehr. ●

[mg]



Boris Schmidt verabschiedet sich nach einer langen Karriere zumindest vom internationalen Schiedsrichter-Parkett.

3x3



Erfolgsgeschichte 3x3-Open

Das Finale für die DBB-3x3-Open2013 in Berlin war bei Redaktionsschluss noch gar nicht gespielt, doch schon jetzt darf festgehalten werden, dass nicht nur DBB-Präsident Ingo Weiss und Herren-Bundestrainer Frank Menz von diesem neuen Basketball-Format begeistert sind. Gemeinsam hatten die beiden bei der Auftaktveranstaltung in Berlin den Startschuss gegeben und dann ging es bei den Vor- und Ausscheidungsturnieren zur Sache. Das 3x3-Konzept hat unbestritten das Potenzial für eine neue Erfolgsgeschichte.

In Leipzig, Nürnberg, Frankfurt, Düsseldorf und Bremen machte der 3x3-Eventbus Station und begeisterte mit einem umfangreichen Rahmenprogramm nicht nur die Aktiven, sondern auch die zahlreichen Zuschauer. Aber der Sport stand natürlich im Mittelpunkt, soll doch das 3x3-Format nach dem Willen der FIBA und natürlich mit Unterstützung des DBB den Streetbasketball mit dem klassischen Basketball noch enger verbinden und zudem in das Programm der Olympischen Spiele aufgenommen werden. Die Resonanz und das Interesse scheint dafür nicht zuletzt bei den Aktiven vorhanden zu sein, vermeldeten die Organisatoren doch beim Qualifikationsturnier in Düsseldorf einen neuen Teilnehmerrekord und auch in Bremen gab es ein volles Haus, bzw. ein volles Parkett zu vermelden. ● [mg]



Ernährung – „Du bist, was du isst“

von Simon Iden

Obwohl die Ernährung einer der wichtigsten Faktoren unseres Tagesablaufs sein sollte, wird ihm oft kaum Beachtung geschenkt. Wie ernähren sich Top-Athleten in Wettkampfphasen? Worauf ist zu achten?



Einblick in den EM-Alltag

Das Frühstück - die wichtigste Mahlzeit des Tages? Einige wird dieser Spruch an die Kindheit erinnern. Oft als Floskel abgetan, bekommt der nahrhafte Start in den Tag gerade im Spitzensport eine besondere Rolle.

Nach einer hoffentlich langen Nachtruhe ist der Verbrennungsmotor unserer Athleten nahezu am abwürgen. Höchste Zeit also dem Körper die Nährstoffe zu bieten, die er braucht. Das sind morgens vor allem Vitamine, Ballaststoffe und Kohlenhydrate. Um eine kontinuierliche Versorgung mit Energie zu gewährleisten sind v.a. sog. langkettige Kohlenhydrate zu bevorzugen. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass Sie im Gegenteil zu Einfachzuckern, wie sie in vielen Cornflakes, Marmeladen, Softdrinks & Co. enthalten sind, den Blutzuckerspiegel nicht ruckartig ansteigen und abfallen lassen, sondern langsam in den Körperkreislauf abgeben. Haferflocken, Vollkornbrot, Gemüse und Obst sind wahres Kraftfutter, wenn eine Trainingseinheit oder ein Spiel auf dem Tagesplan stehen. Eine Obstsorte die aufgrund eines entzündungshemmenden Enzyms übrigens ganz besonders heraussticht ist die Ananas. Das Frühstück sollte also bewusst zu sich genommen werden, um im Tagesverlauf Maximalleistungen abrufen zu können.

Mittagessen - Ruhe vor dem Sturm?!

Spaghetti, Kartoffeln, Fisch, Hühnchen, Salat, Obst - so einiges haben die Buffets der Team Hotels zum Mittag aufgetischt. Bis zum nächsten Spiel sind es noch 4-5 Stunden. Der beste Zeitpunkt also, um nochmals Energie,

Mineralstoffe und wichtige Aminosäuren zuzuführen. Schwer verdauliche Salate sollten gemieden werden. Alles andere sollte natürlich nicht im Übermaß verzehrt werden, um keine zusätzliche Belastung durch aufwendige Verdauung zu schaffen.

Snack - nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Vor allem nach einem Spiel oder Training schreit der Körper der Athleten nahezu nach Nahrung. Was Sportler hier bekommen sollten, sind vor allem kurzzeitige Kohlenhydrate. Das heißt nicht, dass nun der richtige Zeitpunkt gekommen ist, ein kaltes Softgetränk aus dem nächsten Kühlschrank zu nehmen. Die sog. Glykogenspeicher, also die Zucker- bzw. Energiespeicher unserer Muskulatur, müssen zwar wieder schnell aufgefüllt werden, um eine bestmögliche Regeneration zu gewährleisten, doch auch hier geht Qualität mal wieder vor Quantität. Bananen, Äpfel und Müsliriegel sind die Lebensmittel der Wahl. Vor allem durch den hohen Anteil an Fruchtzucker, Vitaminen und Mineralstoffen eignen sich diese Lebensmittel ganz hervorragend, um den ersten Beitrag zur Regeneration und somit zur Vorbereitung auf den nächsten Tag zu leisten.

Abendessen - darf ich wirklich keinen Nachtisch?

Es ist an der Zeit für Muskelfutter. Ein harter Tag liegt hinter unseren Sportlern. Die Muskulatur ist an ihr Maximum gegangen und muss sich über Nacht schnell erholen. Um eine entsprechende Nachtruhe zu gewährleisten ist es wichtig, nun keine Haufen an Kohlenhydraten zu verzehren. Gegen ein paar Kartoffeln oder ein wenig Reis spricht natürlich nichts. Der Fokus sollte jedoch auf die Zufuhr von Proteinen, das heißt Aminosäuren liegen. Diese sind durch verschiedene Stoffwechselfvorgänge in der Lage kleinste Schäden der Muskulatur, sog. Mikrotraumen, zu reparieren. Eine große Menge dieser Aminosäuren finden wir vor allem in Geflügel und Fisch. Auch Obst- und Gemüsesorten wie Wassermelonen und Gurken finden ihren berechtigten Platz trotz später Stunde. Sie haben nicht nur einen hohen Wasseranteil, sondern liefern auch wichtige Mineralstoffe wie Magnesium.

Nach der EM = vor der Saison

Beachtet der Athlet nach der EM einige Ernährungstipps, ist auch hier eine optimale

Regeneration nach den Strapazen einer Europameisterschaft gewährleistet. Meine persönliche Überzeugung gilt hierbei dem „Basenfasten“. Grundsätzlich gibt es Lebensmittel, die im Körper basisch oder sauer wirken. Letztere sorgen bei übermäßiger Zufuhr u.a. für Probleme bei Stoffwechselfvorgängen und Ablagerungen in Gelenken und Muskeln. Um diese Prozesse zu stoppen und rückgängig zu machen, sollten vor allem Sportler 1-2 mal im Jahr für einen Zeitraum von 14 Tagen auf jegliches Fleisch, Milchprodukte, Nudeln usw. verzichten.

Obst und Gemüse, sowie ausreichend Wasser bilden die Basis für neue Energie. Nach den ersten 4-5 Tagen fühlt man sich zunehmend fit, vital, wach und vor allem leistungsbereit. Eine perfekte Ausgangsvoraussetzung für die anstehende Saison.



Supplements - Trug oder klug?

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Jeden Monat werden neue Supplements mit den größten Versprechen an den Verbraucher auf den Markt geschüttet. An dieser Stelle sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Sportler stets in Eigenverantwortung handeln, wenn sie sich für die Einnahme solcher Produkte entscheiden. Auf der Homepage www.koelnerliste.com sind die Nahrungsergänzungsmittel gelistet, die regelmäßigen Tests auf illegale Substanzen unterliegen. Solange ein Basketballspieler keinen Branchenwechsel ins Bodybuilding geplant hat, ist von Eiweißprodukten & Co. abzuraten.

Anders sieht es mit natürlichen Produkten wie z.B. Gerstengras aus. Unsere A-Nationalmannschaft benutzt es als erprobtes Mittel zur Unterstützung der Regeneration nach Belastung und als komplexes Vitamin- und Mineralstoffpräparat. ●

Niklas Kiel

Welchen Teil der Tageszeitung liest Du zuerst?	Meist gucke ich die Titelseite zuerst an, um zu sehen, was so in der Welt los ist. Dann natürlich den Sportteil!
Welches Buch liest Du im Moment?	Mein letztes Buch war „Erebos“ von Ursula Poznanski
Wie heißt Dein Lieblingsfilm?	Fast and furious 6, Hangover 2
Welche Persönlichkeit würdest Du gerne mal treffen?	Ganz klar Michael Jordan
Was magst Du an anderen Menschen nicht?	Arroganz, Sturheit, Besserwisserei
Wie lautet Dein Lebensmotto?	Mein Motto ist: The sky ist the limit
Was nervt Dich im deutschen Fernsehen?	Die ständige Werbung
Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Dir ganz oben auf dem Programm?	Etwas mit Kumpels unternehmen
Wie heißt Deine Lieblingsessense?	Lasagne
Bei welchem Verein würdest Du gerne mal spielen?	Auf jeden Fall in einer Großstadt, wie z.B. München
Welche andere Sportart begeistert Dich?	Ich bin früher geschwommen, das mach ich immer noch mal ganz gerne
Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Dein Herz?	Der HSV im Fußball
Was war Dein letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?	Als letztes war ich im Sommer in Dänemark und dieses Jahr ist aufgrund der Nationalmannschaft noch nichts geplant.
Welche Musikrichtung bevorzugst Du?	Hip Hop und Rap
Welchen Trainingsinhalt magst Du gar nicht?	Wirklich gar nicht mag ich keinen Trainingsinhalt, unangenehm wird es zum Beispiel mal beim Athletiktraining
Was ist Deine größte Stärke?	Meine Beweglichkeit für meine Größe, Rebounding, mein Wurf, Drive zum Korb, Post up Game
Was ist Deine größte Schwäche?	Gegen einen schnelleren Spieler zu verteidigen
Welche Schlagzeile über Dich selbst hat Dich am meisten geärgert?	Da gab es bisher noch keine
Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?	Die U16-Nationalmannschaft erreicht das Halbfinale und qualifiziert sich damit für die WM
Welche sportlichen Ziele möchtest Du erreichen?	Jeder will ganz oben landen und das ist auch mein Ziel. Aber ich denke eher in kleinen Schritten von Saison zu Saison
Welcher Basketballer hat Dich am meisten beeindruckt?	Ganz klar Michael Jordan
Wer ist für Dich der bedeutendste Sportler aller Zeiten?	Auch hier Michael Jordan
Welches Spiel wirst Du nie vergessen?	Das JBBL-Finalspiel gegen München, wo wir Meister wurden und bei der EM 2012 mit dem 96er Jahrgang das letzte Spiel gegen Polen, wo wir als beste U16 aller Zeiten das Turnier mit Platz 5 beenden konnten
Mit wem würdest Du gerne bzw. hättest Du gerne in einer Mannschaft gespielt?	Mit Magic Johnsen, von ihm wäre es bestimmt super gewesen, Pässe zu bekommen

Zur Person:



Niklas Kiel gehört ohne Zweifel zu den größten Talenten im deutschen Nachwuchsbasketball. Der 2,06 m große Center spielt aktuell in der deutschen U16-Nationalmannschaft eine tragende Rolle und träumt bei der EM in der Ukraine vom Sprung ins Halbfinale (nach Redaktionsschluss).

Der 15-Jährige gewann mit den finke baskets Paderborn 2012 beim JBBL TOP4 in Hagen den Titel und stand in der abgelaufenen Saison meist allein im Fokus. Mit einem unglaublichen Double Double von 26,9 Punkten und 20 Rebounds pro Spiel führte er sein Team immerhin in die erste Playoff-Runde. Aufgrund seiner körperlichen Dominanz, seiner guten Übersicht (3 Assists im Schnitt) und natürlich seiner statistischen Werte wurde Niklas Kiel zum MVP der JBBL gewählt.

Bei der U16-Europameisterschaft 2012 in Lettland und Litauen gehörte Niklas Kiel zum deutschen Erfolgsteam, das letztlich auf Platz 5 einkam. Er spielte als jüngerer Jahrgang bereits eine bedeutende Rolle in der Mannschaft von Bundestrainer Harald Stein und kam auf 6,4 Punkte und 6,2 Rebounds im Schnitt. In diesem Jahr setzt er seine erfolgreiche Entwicklung fort und ist für den neuen U16-Bundestrainer Alan Ibrahimagic unverzichtbar.

Im Frühjahr 2013 folgte Niklas Kiel einer Einladung nach Barcelona zum Jordan Brand Classic. Die 41 besten U16 Spieler Europas aus 23 verschiedenen Ländern konnten sich in diversen Spielen und Trainingseinheiten messen, sowie an vielen individuellen Fähigkeiten arbeiten. Niklas, als einziger Spieler aus Deutschland, wurde sogar in das All Star Team des Camps nominiert. Den Sprung nach Brooklyn, wo sich die Weltauswahl im April mit den besten US-Spielern misst, verpasste er nur knapp. ●



Eurobasketball 2013

Der sportliche Sommer im Rollstuhl-basketball stand ganz im Zeichen der Eurobasketball 2013 im eigenen Land. Zehn Tage lang tummelten sich die besten zwölf Herren- und die besten acht europäischen Damenteams in der Eissporthalle Frankfurt am Main, um ihre kontinentalen Meister zu küren und die Fahrkarten für die Weltmeisterschaften im kommenden Jahr im südkoreanischen Incheon (Herren) und im kanadischen Toronto (Damen) zu vergeben.

Nie zuvor stand die Sportart in Deutschland dabei derart im medialen Fokus wie in diesem Sommer. Gleich drei Spiele flimmerten in den öffentlich-rechtlichen Sendern ARD und hr live in die deutschen Wohnzimmer. Vor allem diese Premiere darf neben der Akkreditierung von über 150 Medienvertretern vor Ort als Quantensprung in der Wahrnehmung des paralympischen Rollstuhlbasketballs angesehen werden.

Rund 20.000 Besucher strömten vom 28. Juni bis 7. Juli in die Frankfurter Eissport-

Bundespräsident Joachim Gauck.



Gold für die niederländischen Damen



in Frankfurt am Main

von Andreas Joneck

Topleistung im Finale: Marina Mohnen.
Fotos(5): Joneck



Berufung ins Allstar Team: Edina Müller.



halle und sahen dort viele packende und spannende Duelle. Insbesondere der hochdramatische Viertelfinalkrimi der deutschen Herren gegen den späteren Finalisten Türkei spannte Beteiligte wie Besucher auf eine außergewöhnliche Folter. Am Ende schied die deutsche Auswahl mit 79:89 aus und musste das anspruchsvolle Ziel erneut Edelmetall zu gewinnen vorzeitig aufgeben. Großbritannien verteidigte mit 59:57 den 2011 im israelischen Nazareth gewonnenen Titel in einem ebenso dramatischen Endspiel gegen die Türkei und sicherte sich so zum fünften Mal den EM-Titel. Bronze ging an Spanien, das sich im Spiel um Platz drei mit 65:56 gegen Schweden durchsetzen konnte. Das Team Germany rollte am Ende als Sechster über die Ziellinie und sicherte sich damit eines der begehrten WM-Tickets für das Jahr 2014.

Auch die deutschen Damen machten es überaus spannend. Nach einer berauschenden zweiten Halbzeit im Halbfinale gegen Großbritannien zog der Paralympicsieger ins Endspiel gegen Erzrivale Nieder-



Fan der Equipe Tricolore.

Rollstuhl-Basketball

Der Bundespräsident höchstpersönlich eröffnete die Europameisterschaft der Rollstuhlbasketballer/innen in Frankfurt am Main. Fotos(4): Joneck



lande ein. Dort bot sich den 3.000 Besuchern in der Halle wie auch den 460.000 Zuschauern an den ARD-Bildschirmen ein hochdramatisches Endspiel, das erst 0,5 Sekunden vor der Schluss sirene mit 57:56 zugunsten von Oranje entschieden wurde. Damit kam es in der Damen-Konkurrenz zu einer Wachablösung nach sechs EM-Titeln in Serie für die deutsche Auswahl. Nach dem Paralympics-Triumph von London war die Eurobasketball dabei jedoch nur ein zwar zugegeben wichtiger Zwischenschritt Richtung WM im kommenden Jahr in Toronto. Bronze ging an Großbritannien, das sich im kleinen Finale gegen Frankreich durchsetzen konnte.

Bei der Eurobasketball 2013 präsentierten sich aber auch die Stadt Frankfurt und Rollstuhlbasketball-Hauptsponsor ING-DiBa als perfekte Gastgeber mit großem Engagement für die größte Sportveranstaltung des Jahres in der Rhein-Main-Region wie auch für die Sportart, dem „most spectacular game on wheels“. So darf der Deutsche Rollstuhl-Sportverband e.V. (DRS) zwar nicht mit dem sportlichen Abschneiden, aber durchaus mit dem erreichten Ziel, durch die Europameisterschaften im eigenen Land Nachhaltigkeit für die Sportart zu generieren, zufrieden sein. Weitere Informationen und alle Ergebnisse der Eurobasketball 2013 in Frankfurt am Main unter www.eurobasketball2013.de und www.teamgermany.net. ●



Die deutschen Damen bei einer Auszeit.



Topscorer der Herren-Konkurrenz:
Dirk Passivan.



Spielte eine starke EM:
Thomas Böhme.

Geburtstage

Elke Luczak (DBB-Sekretariat)	24.08.1962
Christine Wagner/Rabe (ehem. DBV-NationalspielerIn)	25.08.1949
Svetislav Pesic (ehem. DBB-Bundestrainer)	28.08.1949
Tim Ohlbrecht (DBB-Nationalspieler)	30.08.1988
Dr. Norbert Esser (DBB-Kommissar)	01.09.1949
Dr. Thomas Neundorfer (Teamarzt DBB-Herren)	05.09.1957
Stina Barnert (DBB-NationalspielerIn)	06.09.1989
Dirk Kollmar (LV-Präsident Thüringen)	06.09.1943
Anne Breitreiner (DBB-NationalspielerIn)	07.09.1984
Christoph Bükler (DBB-Pressesprecher)	08.09.1965
Rita Demnitz (DBB-Passstelle)	10.09.1950
Michael Binnewies (DBB-Objektbetreuung)	13.09.1961
Hort Neuhof (ehem. Bundestrainer DBV)	13.09.1929
Alfred Drost (ehem. FIBA Judge)	14.09.1939
Jürgen Pertus (ehem. Nationalspieler und Bundestrainer DBV)	14.09.1945
Roli-Ann Haldin (ehem. DBB-NationalspielerIn)	15.09.1984
Sigrun Koch (ehem. NationalspielerIn DBV)	17.09.1949
Jan Pommer (BBL-Geschäftsführer)	19.09.1970
Jutta Paulik (ehem. DBV-NationalspielerIn)	19.09.1943
Petra Keldenich (DBB-JugendSport)	20.09.1969
Dr. Evelyne Höhne (ehem. NationalspielerIn DBV)	21.09.1950
Lisa Koop (DBB-NationalspielerIn)	23.09.1985
Dr. Volkhard Uhlig (DBB-Ehrenmitglied)	27.09.1941
Manfred Haupt (Präsident LV Sachsen)	28.09.1964
Lea Mersch (DBB-NationalspielerIn)	28.09.1987
Axel Straube (ehem. Bundestrainer DBV)	29.09.1942

Wer ist eigentlich... ?

Jan-Eric Keysers

Seit dem 1. Juli ist Jan-Eric Keysers der neue FSJ'ler im Jugendsekretariat. Nach seinem Abitur zog der begeisterte Basketballer vom Niederrhein nahe der niederländischen Grenze nach Hagen. Schon früh stand fest, dass danach ein FSJ im Sport folgen sollte.



Als FSJ'ler im Jugendsekretariat ist er zuständig für die Bearbeitung und Versendung von Spieltreff-, Streetball-, Neugründungs- und Come on Girls-Paketen, sowie die Bearbeitung der eingegangenen Bestellungen für Minimaterial. Er ist auch verantwortlich für die Organisation von Bannern, Aufhängern und Aufklebern mit dem WNBL-Logo, die der DBB den WNBL-Vereinen zur Verfügung stellt. Hinzu kommen während der Schulzeit die Betreuung von mehreren Schul-AG's.

Nach dem FSJ will Jan-Eric, der in der Landesliga Herren bei Boele Kabel auf Korbjagd geht, ein Sportstudium (evtl. auf Lehramt) absolvieren. Ein Zweitfach steht noch nicht fest. Neben dem FSJ bereitet er sich derzeit noch auf seine Lehrprobe vor, um die C-Trainer-Lizenz zu erhalten. ● [fk]

Termine

August

- 23.-25.08.2013** Supercup 2013, ratiopharm arena, Neu-Ulm
- 30.08.2013** Herren-Länderspiel: Deutschland – Schweden, Bamberg

September

- 04.-22.09.2013** EuroBasket Herren, Ljubljana/Slowenien
- 04.09.2013** Herren-EM-Spiel: Deutschland – Frankreich, Tivoli Arena/Ljubljana
- 05.09.2013** Herren-EM-Spiel: Deutschland – Belgien, Tivoli Arena/Ljubljana
- 06.09.2013** Herren-EM-Spiel: Deutschland – Ukraine, Tivoli Arena/Ljubljana
- 08.09.2013** Herren-EM-Spiel: Deutschland – Großbritannien, Tiv. Arena/Ljub.
- 09.09.2013** Herren-EM-Spiel: Deutschland – Israel, Tivoli Arena/Ljubljana

Oktober

- 02.-06-10.2013** Bundesjugendlager in Heidelberg

Experten meinen...

Heute von Bertram Wagner

Der „neue“ FC Bayern mit zwei „Erste Fünf“ schafft Herausforderungen der besonderen Art

Die deutsche Basketball-Landschaft hat in den letzten Wochen einen gewaltigen Umbruch erfahren: Der FC Bayern München Basketball ging auf große Einkaufstour, besonders intensiv in der Hauptstadt, und machte es den „Triple“-Siegern im Fußball nach, was dazu führt, dass nun auch die Korbjäger zu den Beneideten, den Gejagten, zu den bereits als „Hochkaräter“ in der Euroleague Gehandelten gehören. Die Kaderplanung des FCB, der acht Topspieler verpflichtete und zusammen mit dem verbliebenen Quartett Hamann/Benzing/Homan/Troutman die „Erste Fünf“ quasi doppelt besetzt hat, ist in dieser Vehemenz bisher einmalig in Deutschland. Die hohen Ansprüche des letztjährigen Halbfinalisten und der „Luxuskader“ beinhalten neben all der spielerischen Qualität, die sicherlich dazu führen wird, dass die „Marke“ Basketball sich gegen die anderen renommierten Teamsportarten wie Handball, Volleyball und Eishockey noch besser behaupten kann, eine gehörige Menge Sprengstoff.

In Zahlen ausgedrückt: Lucca Staiger 30:57 Minuten, Heiko Schaffartzik 25:43, John Bryant 27:23, Bryce Taylor 28:35, Yassin Idbihi 20:58, Deon Thompson 27:00 und Nihad Djedovic 14:03 – das sind die durchschnittlichen Spielminuten der „neuen Bayern“ bei ihren Ex-Vereinen im Vorjahr. Svetislav Pesic hat schon viel „Unmögliches“ realisiert – man denke nur an den EM-Sieg 1993 mit dem DBB-Team – und auch seit seinem Amtsantritt in München ist seine Handschrift deutlich sichtbar. Aber auch für ihn gilt: Es gibt nur 200 Minuten Einsatzzeit pro Begegnung!

Wie wird der emotionale Serbe es handhaben, dass jeder Top-Akteur genügend Zeit auf dem Parkett bekommt? Solange die Bankspieler Ruhe geben und der anvisierte Erfolg da ist, alles kein Problem. Aber wehe wenn atmosphärische Strömungen sich ausbreiten im Kampf um die Minuten – auch wenn Konkurrenz das Geschäft ja belebt – und dieses riesige Palette an Spitzenspielern zur Belastung wird!

Eines steht fest: Der Basketballsport wird sicherlich in den kommenden Monaten (neben der EM) viele Schlagzeilen produzieren, u.a. die bayrisch-fränkische Rivalität zwischen dem Herausforderer und dem Serienmeister 2010 bis 2013 aus Bamberg. „Die Rollen haben sich verschoben“, weiß auch Brose Baskets-Manager Wolfgang Heyder, der ebenso wie Finalist EWE Oldenburg auf Kontinuität statt Umbruch gesetzt hat.

Den „Schwarzsehern“, die eine Spielzeit mit einer dominanten Mannschaft wie zuletzt in der Fußball-Bundesliga sehen und die Meister-Trophäe auf Jahre hinaus Richtung Isar wandern sehen,

ist entgegen zuhalten, dass auch im Basketballsport „Geld keine Körbe wirft“, die vielen „englischen Wochen“ in der Euroleague den Bayern-Akku stark fordern, die motivierte Konkurrenz nicht klein begeben wird und sich als Slalomstangen zum ersten Bayern-Titel sieht.

Den Basketballfans ist zu wünschen, dass sich die Free-TV-Präsenz – besonders bei Partien in der europäischen „Königsklasse“ – mit dem „Türöffner“ FC Bayern noch weiter erhöhen wird. Dass die Situation sich im Oberhaus auch im DBB-Team widerspiegelt, gilt in allen Sportarten als Tatsache. Einerseits steigt die internationale Erfahrung von Idbihi, Schaffartzik, Benzing und Staiger auch im Vereins-Trikot, andererseits dürfen die Stützen der DBB-Zwölf aber nicht auf der Bank „versauern“. Dass Pesic-Schwiegersohn Jan-Hendrik Jagla von der Isar an die Spree zu den „Albatrossen“ gewechselt ist, unterstreicht die schwelende Gefahr eines Luxuskaders. „Fliehen“ (sprich: ausgeliehen) wie Schwethelm und Doreth oder den „Kampf“ mit den Mitspielern wagen und dies als Ansporn nehmen?

Um es auf einen Nenner zu bringen: Der „neue“ FC Bayern ist eine vielschichtige Herausforderung, die es in dieser Dimension noch nicht gab! Der Basketballsport kann sich freuen! ●



VITA

Bertram Wagner, geb. 3.3.1959 in Bamberg, aktiver Basketballer seit seinem 13. Lebensjahr (u.a. für den FC Bamberg, Jahn München) bis heute – seit 2009 Teilnehmer an Deutschen Meisterschaften (AK 50) und an der FIMBA-Maxi-Basketball-Weltmeisterschaft. Das Ressort Presse/Öffentlichkeitsarbeit im Bayerischen Basketball-

Verband begleitet er seit 2007 und ist damit zuständig für das BBV-Magazin „Bayern Basket“. Neben dem Schreiben und Fotografieren bei zahlreichen Basketball-Veranstaltungen berichtet er seit der Spielzeit 2011/12 auch für „Radio Bamberg“ live vom Spielfeldrand.

Geplante Themen der nächsten Ausgabe:



Rückblick EuroBasket 2013



EM U16-Jungen und U18-Mädchen



3x3-Bilanz 2013



Kurz vor Redaktionsschluss

Basketball - Ein deutscher Spätstarter

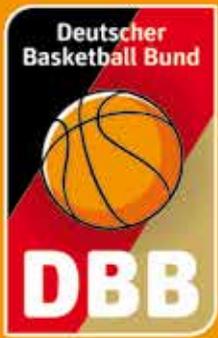
Hier sehen Sie die vermutlich älteste, aber sehr interessierte Leserin des Buches „Basketball – Ein deutscher Spätstarter“. Es handelt sich um Frau Lotte Cuiper, deren verstorbener Mann Fahnenträger der deutschen Olympia-Basketballmannschaft 1936 war. Aus ihrem Privatbesitz haben wir über ihren Sohn sehr viele wichtige Unterlagen erhalten. Frau Cuiper feiert am 12. November 2013 in Kelheim ihren 100. Geburtstag bei hoffentlich guter Verfassung im Familienkreis (2 Söhne, 2 Enkel, 3 Urenkel).

Das interessante (Geschichts)-Buch gibt es weiterhin im Online-Shop des Deutschen Basketball Bundes unter shop.basketball-bund.de



QR-Code

Hier geht es direkt zur Facebook-Seite des DBB. Einfach mit dem Smartphone eine Scan-App benutzen und schon ist man da!



DBB-Shop

www.basketball-bund.de

Der Online-Shop des Deutschen Basketball Bundes!

offizielles Schiedsrichtershirt



ab 24,95 €

Exklusiv im DBB-Shop



Offizielle DBB Spielbälle 2013
ab 35,90 €

Hose
39,90 €



Trikot
69,90 €

Als Set:
99,90 €

Hier finden Sie tolle Sonderaktionen, Fanartikel und Printprodukte!
Ein Blick darauf lohnt sich!



DiBa Du

ist, wenn Leistung begeistert.

**Deutschlands
„Beliebteste Bank“**

**Über 7,8 Millionen zufriedene Kunden
sind bereits überzeugt!**

Zum siebten Mal in Folge wurde die ING-DiBa zu Deutschlands „Beliebteste Bank“ gewählt. Profitieren auch Sie von der Leistungsstärke und Zuverlässigkeit des Testsiegers.



**Jetzt direkt
informieren!**

**069/50509070
www.ing-diba.de**

ING  DiBa
Die Bank und Du